



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 3. Juli 2009 – Nr. 507 – Jahrgang 22

Wirtschaftskrise wirft ihre Schatten voraus

Kämmerei beziffert Ausfälle im Etat für 2010 auf mindestens 35 Millionen Euro

Die Wirtschafts- und Finanzkrise kommt nun auch im städtischen Haushalt an: Nach mehreren Jahren kräftig sprudelnder Einnahmen muss sich die Stadt darauf einstellen, dass 2009 und 2010 in jeweils zweistelliger Millionenhöhe Finanzzuweisungen des Landes und Einkommensteuern fehlen werden.

Das geht aus dem Finanzbericht der Stadtkämmerei hervor, der am 14. Juli auf der Tagesordnung des nächsten Gemeinderats steht. Der Bericht dokumentiert die Abweichungen gegenüber dem beschlossenen Haushalt 2009 und wagt einen Ausblick auf das kommende Jahr.

2009 bewegen sich die Finanzen unterm Strich noch im Rahmen: Zwar summieren sich die Ausfälle gegenüber dem vom Gemeinderat beschlossenen Zahlenwerk auf 22,7 Millionen Euro; ihnen steht jedoch auf der Habenseite eine Rücklage von über 23 Millionen Euro gegenüber, mit der das

Defizit aufgefangen werden kann. Damit ist auch die Finanzierung der aktuellen Projekte garantiert: Das Rotteck-Gymnasium mit neuer Sporthalle, die Wentzingerschulen, die Stadtbahn Haslach und andere Schulsanierungen gehen genau so weiter wie die Sanierung der Wivilibrücke oder der Eis-sporthalle.

Schwieriger wird's 2010. Auf mindestens 35 Millionen Euro schätzen die Finanzexperten den Ausfall, verursacht vor allem durch sinkende Schlüsselzuweisungen und Einkommensteuer, was nicht nur konjunkturelle Gründe hat. Vielmehr schlagen sich diverse Steuerentlastungen für die Bürger in einem Minus der öffentlichen Kassen nieder. Außerdem fehlen in beiden Jahren jeweils mehrere Millionen bei der Grunderwerbsteuer, weil der Immobiliensatz stark zurückgegangen ist, sowie im Haushalt für Soziales und Jugend. Die Gründe sind vielfältig: Steigende Kosten bei der

(Fortsetzung auf Seite 3)



Auch der Innenhof des Historischen Kaufhauses wird beim diesjährigen „Fest der Innenhöfe“ wieder zur Bühne. (Foto: R. Buhl)

Kulturprogramm gegen das Sommerloch

Am 17. und 18. Juli steigt zum 15. Mal das „Fest der Innenhöfe“

Wie viel Kultur passt in eine Pressemappe? Viel, aber doch nicht alles, denn im Fall des 10. „Freiburger Münsterersommers“ ist ein so pralles Programm entstanden, dass die gelben Pappordner der Stadt bei der Programmpräsentation buchstäblich zu platzen drohten. Ein Höhepunkt ist sicherlich wieder das „Fest der Innenhöfe“, das in 14 Tagen bereits seine 15. Auflage erlebt.

Doch der Münsterersommer ist weit mehr als das Erklingen der Altstadthöfe. Über drei Monate lang, vom Auftakt mit dem Mehrklang-Festival Mitte Juni bis zum letzten Orgelkonzert im Münster Ende September ist der Münsterersommer die verlässliche Marke, unter der man anspruchsvolle Unterhaltung in Freiburg findet, so Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach. Und Achim Köneke, Leiter des Kulturamts, ergänzt: „Ein kulturelles Sommerloch gibt es in der Stadt jedenfalls nicht!“

Zu Gehör und Gesicht bekommen die Gäste des Münsterersommers in diesem Jahr Lesungen, Klassik, Weltmusik, Kino und Ausstellungen, die von unterschiedlichen Trägern

veranstaltet und von der Stadt mit einem Budget von rund 60000 Euro vermarktet werden. Rund 25000 Euro davon kommen aus den Eintrittsgeldern des größten Publikums-magneten des „Münstersommers“: Das „Fest der Innenhöfe“ wird auch in diesem Sommer, wenn das Wetter mitspielt, zusammen mit den „Museumsnächten“ am übernächsten Wochenende (17./18. Juli) wieder fünfstellige Besucherzahlen in die Hinterhöfe Freiburgs locken und so die Stadt von ihren romantischsten und vielleicht auch geheimnisvollsten Seite erlebbar machen (Programm auf Seite 7). „Das Fest der Innenhöfe findet schon zum 15. Mal statt“, freut sich Kathrin Hintsch vom Kulturamt der Stadt. „Mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten E-Musik und Weltmusik ist es ein Garant für hochkarätige Konzerte an kaum bekannten Spielorten.“

Bekanntes und Exotisches in den Innenhöfen

Außergewöhnlichen musikalischen Genuss garantieren die hochkarätigen Ensembles und exzellenten Musikerinnen und Musiker aus Freiburg sowie dem In- und Ausland. In diesem Jahr sind den bekannten

Jubilaren Henry Purcell (350. Geburtstag), Georg Friedrich Händel (250. Todestag) und Joseph Haydn (200. Todestag) etliche Konzerte gewidmet. Eher exotisch sind hingegen etliche Instrumente: So stehen auf dem Programm unter anderem Konzerte mit Hammerflügel, Drehleier, Harmonium oder Maultrommel. Ferner gibt

(Fortsetzung auf Seite 7)

PROGRAMM

„Orgelkonzerte“ im Münster, jeden Dienstag um 20.15 Uhr bis Di, 29. September

„Tag der Musik“ in der Innenstadt (Programm auf Seite 6) Sa, 11. Juli

„Pianofest“ der internationalen Klavierakademie Freiburg Mo, 13. – Sa, 25. Juli

„Fest der Innenhöfe & Museumsnächte“ (Programm auf Seite 7) Fr, 17. / Sa, 18. Juli

„Sommernachts-Kino“ im Innenhof des Schwarzen Klosters Do, 30. Juli – Do, 3. September

„Unter Sternen“ – Vorlesen unter freiem Himmel Fr / Sa im August

„tamburi mundi“, Internationales Festival für Rahmentrommeln Mo, 3. – So, 9. August

„Akademie-Konzerte“ im Rahmen der Baden-Württembergischen Ensemble-Akademie Freiburg Mo, 7. – Sa, 12. September

„nocturne“, Ausstellungen in Galerien und Kunsträumen Fr, 18. September

Weinfest seit gestern

Zum 38. Mal lädt die Stadt Freiburg auf dem Münsterplatz zum jährlichen großen Weinfest ein. Seit dem gestrigen Donnerstag gibt rund ums Münster wieder hochkarätige Gastronomie, Musik und natürlich jede Menge guter Tröpfchen. Rund 400 Weine und Sekte aus neun Gegenden Badens, die Kaiserstuhl, Breisgau und Markgräflerland abdecken, kommen bei den rund hundert vertretenen Kellereien, Genossenschaften und Gütern ins Zehntelegas, und natürlich werden die jungen Weine des Jahrgangs 2008 eine besondere Aufmerksamkeit genießen.

Es geht bei einem Fest wie dem Freiburger Weinfest vor allem um den Genuss, nicht um den Alkoholkonsum, oder, wie die Freiburger sagen: Man muss den Wein „sürpfele, nit suffe!“ Gäste aus aller Welt kommen vor allem wegen der kultivierten Atmosphäre. Außerdem liegt Wein im Trend: Derzeit verzeichnet die Branche im Jahresvergleich ein Absatzplus von zwei bis drei Prozent. Das Weinfest dauert noch bis Dienstag, dem 7. Juli.

Verkaufsbeginn beim Ferienpass

Am Montag, den 13. Juli, startet der Verkauf der Pässe für die diesjährige Aktion Ferienpass. Wie in den vergangenen Jahren hat das Sozial- und Jugendamt mehrere hundert Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zusammengestellt, die in der Sommerferienzeit keine Langeweile aufkommen lassen. Ob Klettern im Schwarzwald, Kanutouren, Breakdance-Training, Malkurse in Künstlerateliers, ein Sportferiencamp oder Theateraufführungen: Für alle Interessen ist was dabei.

Der Pass kostet 11,50 Euro, für Geschwister 9,50 Euro, und eine Ermäßigung von 2,50 Euro gibt es bei Vorlage des Freiburger Familienpasses. Dafür gibt es günstigen oder freien Eintritt bei den Veranstaltungen, einen ermäßigten Eintritt von 50 Cent in allen städtischen Schwimmbädern sowie freien Zugang zum Eröffnungsfest am 3. August im Stadtgarten. Anmeldungen für die Veranstaltungen sind ab Mittwoch, den 22. Juli, möglich. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Weitere Informationen – auch über die Verkaufsstellen – finden sich im Internet unter www.freiburger-ferienpass.de oder telefonisch unter 201-3872, 201-3873.



Wiwili-Brücke lässt die Hüllen fallen

Große Überraschung am Hauptbahnhof: Unter der blickdichten Hülle zwischen Stühlinger und Konzerthaus befindet sich... die fast fertig sanierte, ganz neue, und doch ganz die alte Wiwili-Brücke. Fast anderthalb Jahre nach dem Baubeginn im Februar 2008 und einer Kostensteigerung von 2,4 auf 6,3 Millionen Euro ist die Fertigstellung des asbestverseuchten Totalsanierungsfalls nunmehr eine Frage von Wochen. Bis zum Schulbeginn am 14. September soll, so der eng gestrickte und auf Wochen im Voraus mit der Bahn abgestimmte Zeitplan, alles fertig sein. Bei einer Baustellenführung zum Start der Rückbauarbeiten konnten sich Oberbürgermeister Salomon und Erster Bürgermeister Neideck vor Ort davon überzeugen, welch großer Aufwand betrieben werden musste, um den stählernen Koloss wieder fit zu machen. In den nächsten Wochen kehrt die Brücke abschnittsweise ins Stadtbild zurück: Nach und nach wird die Einhausung abgebaut und die Brücke wieder auf ihre in der Mitte um einen halben Meter erhöhten Pfeiler abgesenkt. (Foto: R. Buhl)



Lernendes Verfahren

Freiburg ist Beteiligungstadt. In kaum einer anderen Stadt nehmen so viele Menschen an so unterschiedlichen Verfahren wie Flächennutzungsplanung, Entwicklung eines Kulturkonzepts, Stadtteilentwicklungsplänen oder spontan einberufenen Runden Tischen teil. Bei aktuellen Problemen im unmittelbaren Umfeld sind sie die Experten, bringen ihr Wissen und Lösungsverschlüsse ein und erreichen in kurzer Zeit sehr viel.

Beim Beteiligungshaushalt sind die Hürden höher: Bürgerinnen und Bürger für ein monumentales Zahlenwerk und die Verteilung von Haushaltsmitteln zu begeistern, erfordert einen großen Einsatz – an Personal und Geld. Die Stadt hat diesen Prozess mit Infoveranstaltungen, Broschüren, Runden Tischen, repräsentativen Umfragen, Online-Diskussionen und einer Stadtkonferenz perfekt organisiert und über eine halbe Millionen Euro investiert. Nicht alle Beteiligungsangebote wurden jedoch so angenommen wie erhofft.

Aktuell stellt sich zudem die Frage, ob ein Verfahren in dieser Größenordnung für den nächsten Haushalt zu verantworten ist. Denn infolge der Finanzkrise drohen der Stadt Freiburg massive Einnahmeausfälle.

Wir wollen die Idee eines geschlechtersensiblen Beteiligungshaushalts auch unter erschwerten Bedingungen mit den Bausteinen, die erfolgreich waren, weiterentwickeln. Wie von uns beantragt, hat der Gemeinderat die Fortführung des Beteiligungshaushalts mit folgenden Elementen beschlossen:

1. Aus der repräsentativen Bürgerumfrage 2007 geht hervor, dass sich 64% der BürgerInnen mehr Informationen zum städtischen Haushalt wünschen. Deshalb werden künftig im Amtsblatt und auf der Homepage der Stadt regelmäßig Informationen zum Doppelhaushalt veröffentlicht.

2. In der „Bürgerumfrage zum Beteiligungshaushalt“ (7/2008) wird von 92% der Befragten die repräsentative Umfrage der Stadt Freiburg als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ eingestuft. Ab 2010 werden deshalb in die repräsentative Bürgerumfrage Fragen zur Gewichtung städtischer Leistungen wie auch zu aktuellen haushaltsrelevanten Entwicklungen aufgenommen.

3. 84% der Befragten wünschen sich Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet. Deshalb wird ein moderiertes Internetforum eingerichtet, wo die Ergebnisse der Bürgerumfrage und aktuelle Entwicklungen, wie z. B. die zu erwartenden Einnahmeausfälle und mögliche Konsequenzen daraus, diskutiert werden können.

4. Die Idee des Beteiligungshaushalts wird in die STEP-Stadtteilkonferenzen in Form von Information, Diskussion und Priorisierung integriert. Dem Wunsch nach einem dialogorientierten Beteiligungsverfahren auf Stadtebene kann so entsprochen werden. STEP-Konferenzen sind ein geeignetes Forum, um den Zusammenhang zwischen den diskutierten Maßnahmen zur Stadtteilentwicklung und dem städtischen Haushalt herzustellen. Auch Jugendbeteiligung kann hier stattfinden. Eine Präsentation städtischer Aufgaben und Leistungen – wie bei den Infoveranstaltungen zum BHH erfolgreich erprobt – soll ebenfalls erfolgen. Die BürgerInnen können auf der Basis dieser Informationen Prioritäten setzen und Schwerpunkte für die Entwicklung ihres Stadtteils definieren.

Die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformen fließen als Empfehlungen in die Haushaltsberatungen des Gemeinderats ein.



Bessere Kinderbetreuung bei niedrigeren Elternbeiträgen

Dank der beharrlichen Arbeit der CDU wurden jetzt im Gemeinderat Richtlinien für die Kleinkindbetreuung verabschiedet. Bereits im November 2007 hatte die CDU-Stadtratsfraktion den Anstoß dazu gegeben. Ziel der Christdemokraten: Die Elternbeiträge, vor allem im Bereich der Kleinkindbetreuung, d. h. der unter Dreijährigen, sollte deutlich sinken und die Öffnungszeiten ausgebaut und flexibler gestaltet werden. Daneben sollten die Anstrengungen der Einrichtungen im Hinblick auf die Sprachförderung, frühkindliche Bildung und Integration von Kindern mit Behinderungen entsprechend gefördert werden.

Leider schien es nicht möglich zu sein, die Elternbeiträge auch im Kindergartenbereich außerhalb der Regelöffnungszeiten zu senken, sie mussten sogar erhöht werden, um die Qualitätsverbesserungen zu finanzieren. „Wir werden hier weiter für niedrigere Beiträge kämpfen“, so Dr. Ellen Breckwoldt.

Betriebskindergärten



In der Verwaltungsvorlage waren Betriebskindergärten kategorisch ausgeschlossen. Besorgte Einrichtungen und Eltern hatten mit der CDU-Kindergartenexpertin Dr. Ellen Breckwoldt das Gespräch gesucht. Zwar war es rechtlich nicht möglich, die Betriebskindergärten ebenfalls in die Bedarfsplanung der Stadt aufzunehmen, aber Dr. Breckwoldt konnte Entwarnung geben: „Die Verwaltung hat versichert, dass die bestehenden Einrichtungen weiter gefördert werden und auch neue Einrichtungen die Chance auf Förderung haben.“

Schritt in die richtige Richtung

„Es gibt noch viel zu tun“, so Dr. Ellen Breckwoldt. Im Herbst geht es um die Kindertagesstättenbedarfsplanung, also auch darum, welche Kindertageseinrichtungen in 2010 gefördert werden und wie das künftige Verfahren aussieht. Vor allem aber gilt es, die neuen Richtlinien stets zu überprüfen, ob diese ergänzt oder geändert werden müssen. Dies gilt besonders im Hinblick auf die hohen Elternbeiträge im Kindergartenbereich. Unser Ziel bleibt eine qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte Kinderbetreuung in Freiburg, mit ausgebauten, flexiblen Öffnungszeiten und möglichst niedrigen Elternbeiträgen“, so Dr. Ellen Breckwoldt.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet



Gemeinderat schnupperte Waldluft

In der vergangenen Woche informierte sich der Gemeinderat zusammen mit Oberbürgermeister Dieter Salomon und Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik über die Arbeit des städtischen Forstamts. Amtsleiter Hans Burgbacher und seine Revierbeamten (im Bild rechts Mosswaldförster Ernst Krämer) berichteten unter anderem über die langsam verheilenden Wunden, die der Orkan Lothar in den städtischen Wäldern hinterließ, über erste Versuche mit trockenresistenten Baumarten sowie über Sicherheitsprobleme im siedlungsnahen Beständen. Regelmäßig muss das Amt nämlich kranke, überalterte und nicht mehr standischere Bäume entlang von Wegen oder Gebäuden entfernen – was nicht immer auf Verständnis bei den Anwohner stößt. Eindrücklich wiesen die Männer in Grün auf die Gefahren hin, die in morschen Baumriesen schlummern. (Foto: R. Buhl)

Kleine Schritte bei der Kinderbetreuung



Voller Stolz präsentierte Oberbürgermeister Salomon jüngst die geplanten Förderrichtlinien für die Betreuung von Kindern, deren Ziel es sein soll, eine „ortsnahe, bezahlbare und qualitativ hochwertige“ Kinderbetreuung zu sichern. In der Tat sehen auch die FDP-Stadträte das Bemühen darum, das bestehende System zu verbessern. Vor allem steigt langsam die Bereitschaft, die finanzielle Ausstattung so zu erhöhen, dass auch qualitative Fortschritte bei der Betreuung erzielt werden können. Bedauerlicherweise steht jedoch das Gerangel um die Frage, wer wie viel bezahlen muss, immer noch im Vordergrund.

Aus Sicht der FDP-Stadträte darf allerdings die Frage, wie viel Prozent der Finanzierung das Land oder die Kommunen tragen und wie viel die Eltern beisteuern müssen, nicht dazu führen, das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren. Denn gerade bei der Förderung von Kindern mit Sprachdefiziten ist es wichtiger, schnell und unbürokratisch Maßnahmen zur Sprachförderung zu ergreifen, um eine dauerhafte Integration in die Gesellschaft zu gewährleisten. Die dafür erforderlichen Mittel sind eine zwingend notwendige Zukunftsinvestition, deren Bereitstellung nicht an dem Zuständigkeitsstreit zwischen Land und Kommune verzögert werden darf.



Beteiligungshaushalt wurde gekippt

In einer Sitzung mit viel Selbstbeweihräucherung und einer Menge Nebelkerzen hat die Gemeinderatsmehrheit faktisch die Abschaffung des Beteiligungshaushalts beschlossen. Die Stadt Freiburg hat für den letzten Doppelhaushalt 2009/2010 einen Modellversuch zur Bürgerbeteiligung gestartet. Dieser Prozess wurde von einer Bürgerumfrage und einem Internetauftritt begleitet.

Der Beteiligungshaushalt war nicht perfekt, aber es war eine sehr gute Erfahrung für alle, die teilgenommen haben, und ein erster Schritt zur Öffnung der Verwaltung nach außen. So konnten sich erstmals die Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entscheidungsprozessen beteiligen.

Für uns lebt ein Beteiligungsprozess von tatsächlicher Partizipation, d. h. es muss virtuelle oder reale Räume geben, wo man sich treffen, informieren, austauschen und am Ende auch mitbestimmen kann.

Der Gemeinderatsentscheidung sind jetzt aber genau diese Elemente der Partizipation zum Opfer gefallen, und da kann man sich nur die Frage stellen, was ein Beteiligungshaushalt soll, bei dem die aktive Beteiligung wegökonomisiert wurde.

Wir stehen nach wie vor zu einem richtigen Beteiligungsprozess als einem Element der Demokratie und hoffen, dass der neue Gemeinderat das ebenso sieht.

ADRESSEN

Junges Freiburg/Die Grünen: www.jf-gruene.de	Tel. 70 13 23	Fax 75 40 5
CDU: www.cdu-fraktion-freiburg.de	Tel. 201-18 10	Fax 30 86 1
SPD: www.freiburgspd.de	Tel. 201-18 20	Fax 38 15 07
Unabhängige Listen: www.unabhaengige-listen-freiburg.de	Tel. 201-18 70	Fax 26 23 4
Freie Wähler: www.freie-waehler-freiburg.de	Tel. 201-18 50	Fax 38 22 06
FDP:	Tel. 38 76 90	Fax 38 76 99
Grüne Alternative Freiburg: www.ga-freiburg.net	Tel. 15 53 17 8	

Beteiligungshaushalt – Haushalt ja, Beteiligung nein?

Am Dienstag hat der Gemeinderat über das weitere Verfahren des Beteiligungshaushalts entschieden. Der Oberbürgermeister hat einen Vorschlag eingebracht, der einem Einstampfen des bisherigen Verfahrens gleichkommt. Lediglich die Bürgerumfrage soll noch bestehen bleiben.

Kritik äußert die SPD-Fraktion nicht nur am geschrumpften Verfahren, das nun stattfinden wird, sondern auch an der Vorgehensweise, wie es zu diesem Vorschlag kam. Während des Prozesses zum Haushalt 2009/10 wurde in einer Begleitgruppe mit Gemeinderäten und den Initiatoren des Beteiligungshaushalts in Freiburg, der Lokalen Agenda 21, laufend kommuniziert. Die Beschlussvorlage entstand nun ohne Rücksprache mit Mitgliedern der Begleitgruppe. „So ist ein Vorschlag auf dem kleinen Dienstweg entstanden, also ganz nach dem Beteiligungsgusto des Oberbürgermeisters“, kritisiert Gabi Rolland, stellvertretende Fraktionsvorsitzende.



Losgelöst von finanziellen Fragen hat jede der drei Beteiligungsmöglichkeiten ihre Berechtigung beim letzten Verfahren gehabt. Eine Umfrage hat ergeben, dass 73% der Befragten selbst die Stadtkonferenz als „wichtig“ bzw. „sehr wichtig“ eingeschätzt haben.

Die SPD-Fraktion bleibt dabei: „Direkte“ stadtteilbezogene Beteiligung ist besser als eine groß angelegte Stadtkonferenz. Das Beispiel Köln, wo man bisherige Online- und Telefonverfahren um das Element „stadtteilbezogene Versammlung“ ergänzen möchte, macht es vor.

„Während also in anderen Städten Programme ausgeweitet werden, fährt der OB in Freiburg alles auf Null zurück und behält nicht einmal die Internetbeteiligung“, konstatiert Gabi Rolland.

Die SPD-Fraktion hat zur Gemeinderatssitzung einen Antrag gestellt, der die Entscheidung über das weitere Verfahren insofern zurückstellen sollte, als zunächst in der Begleitgruppe bis zum Ende des Jahres ein Vorschlag erarbeitet werden sollte. Dem wollten der OB und die übliche Mehrheit nicht folgen.

Bürgerbeteiligung ade.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Teile und herrsche

Nicht zu fassen Die UL forderte die Verwaltung auf, den Beschluss vom Oktober 2007 einzuhalten: Eine für alle BürgerInnen transparente Auswertung (Evaluation) des 1. Freiburger Beteiligungshaushalts, eine Abschlusstagung und die Vorbereitung weiterführender Beschlüsse. Weit gefehlt. Eine seit Januar in höheren Schubladen schlummernde Evaluation des Prozesspartners Landesstiftung wird erst auf UL-Antrag hin – und vor allem nach der entscheidenden Gemeinderatssitzung – GemeinderätInnen und Rundem Tisch nun zur Kenntnis gegeben. Die lesenswerte Bilanz der Lokalen Agenda vom Januar würdigt die Vorlage mit keinem Wort. Ohne weitere Rückkopplung mit der Lokalen Agenda, dem Runden Tisch, der gemeinderätlichen Arbeitsgruppe oder mit „Jugend im Haushalt“ – geschweige denn den Teilnehmern z. B. der Stadtkonferenz in einer öffentlichen Bürgerversammlung – hat Grün/Schwarz nun knapp vor Ende der Amtszeit seinen Beschluss durchgesetzt: Umfragen, Internetforum und ein über ca. 15 Jahre gestrecktes Andocken an die Stadtteilentwicklungsprozesse soll es geben: immer schön ein Stadtteil nach dem anderen. Beteiligung in Stadtteilfragen, so hautnah und von großer Alltagsbedeutung diese sind, kann aber nicht die gesamtstädtische, zeitgleiche Bürgerdebatte bei Haushaltsausgaben (geschweige denn bei Einnahmen!) ersetzen. Wer den, bei aller berechtigter Kritik, hoffnungsfroh und engagiert gestarteten 1. Beteiligungshaushalt so zu marginalisieren versucht, wer entstandene gemeinsame Begeisterung und Kommunikation, Kenntnisse und Fähigkeiten bei BürgerInnen und auch in der Verwaltung so ignoriert, hat bei jeglicher bürgeröffentlicher Gelegenheit eine deutliche Antwort verdient. Oder befürchten Grüne und CDU etwa weitere für sie unbequeme Schwerpunktsetzungen z. B. auf der Stadtkonferenz vor 12 Monaten gegen Kürzungen bei Sozialem, Kultur und Sport, für bezahlbare Mieten, für ein Sozialticket usw.? Neue stadteitliche, zeitgleiche Haushaltsempfehlungen für 2011/2012, vielleicht niederschwelliger auf Ebene aller Stadtteile oder Stadtbezirke – darum geht es ganz demokratisch auch weiter im 2. Beteiligungsprozess.



Freie Wähler

Ein Sturm im Wasserglas

Seit dem Konjunkturpaket II ist eine einfachere Vergabemöglichkeit von öffentlichen Handwerksaufträgen möglich. Die Stadt Freiburg sieht jedoch keine Notwendigkeit, ihre Vergaberichtlinien zu ändern. Bis 15000 Euro vergibt die Stadt Freiburg öffentliche Aufträge freihändig, das heißt direkt, ohne öffentliche Ausschreibung. Hierfür werden von der zuständigen Stelle Angebote von mindestens drei Anbietern miteinander verglichen. Bei den – so bezeichneten – beschränkten Vergaben liegt der Schwellenwert normalerweise bei 50000 Euro, um eventuelle Korruptionsanreize von vorher ein auszuschließen. Nun hat die Bundesregierung den Schwellenwert auf 1000000 Euro erhöht. Vor den Kommunalwahlen forderte die Handwerkskammer Freiburg, diesen Schwellenwert zu übernehmen. Ihrer Meinung nach kommen nicht genug Freiburger und regionale Handwerksbetriebe zum Zug. Um Stimmen aus dem Handwerkerlager zu erhalten, sprang die CDU auf diesen Zug auf. Jetzt, wo die Würfel gefallen sind, ruderte die CDU schnurstracks wieder zurück. Zudem liegt die Zuständigkeit bei diesem Thema überhaupt nicht beim Gemeinderat, sondern ganz allein bei der Stadtverwaltung. Die Zahl der vergebenen Aufträge an Freiburger Handwerksbetriebe liegt bei 88%. Diese Zahl ist wohl auch nicht zu steigern, da einige Handwerksleistungen von unseren Handwerksbetrieben gar nicht angeboten werden. Würde der Schwellenwert erhöht, würde es, verglichen mit den Werten von 2008, nur zu zwei öffentlichen Ausschreibungen kommen. Und das geht nun auch nicht.

Vernunft besiegt Wunschenken

Gemeinderat beschließt, das Gebäude „Elektro Hauser“ ins Augustinermuseum zu integrieren, aber nur teilweise zu sanieren – Option für Komplettsanierung bleibt bestehen

Einstimmig beschloss der Gemeinderat am vergangenen Dienstag, das Gebäude Salzstraße 34 (ehemals Elektro Hauser) teilweise zu sanieren und in das Augustinermuseum zu integrieren. Für Mehrkosten in Höhe von rund 2 Millionen Euro lassen sich wesentliche Vorteile für Freiburgs größtes Museum erzielen (Variante B). Eine wünschenswerte Komplettsanierung (Variante C), die weitere Kosten verursachen, aber auch weitere Vorteile bringen würde, bleibt jetzt nur noch als Option bestehen. Die Vernunft, so SPD-Stadtrat Hans Essmann, siegte über das Wunschenken.

Die Vorteile, das Gebäude Elektro Hauser in das Museumskonzept einzubeziehen, liegen auf der Hand. Damit, so sagte Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach, ließe sich das Museum für Stadtgeschichte ins Augustinermuseum integrieren, weitere Ausstellungsflächen – etwa für die grafische Sammlung – gewinnen, und im Erdgeschoss könnte ein großzügiger Museumsshop eingerichtet werden. Die Komplettsanierung würde darüber hinaus die Möglichkeit eröffnen, im Dachgeschoss die Restaurierungswerkstatt des Museums für Neue Kunst unterzubringen und nicht zuletzt eine Museumspassage zwischen Salzstraße und Augustinerplatz einzurichten. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile empfahl die Verwaltung jedoch die kleine Lösung der Variante B.

Der „tiefe Griff in die Kasse“, so Stadtrat Axel de



Das seit 2003 im städtischen Besitz befindliche Gebäude Salzstraße 34, in dem sich heute das Info-Center des Museums befindet, soll für das Augustinermuseum genutzt werden. Unter anderem können hier das Stadtgeschichtliche Museum und ein Museumsshop Platz finden. (Foto: R. Buhl)

Frenne (Grüne), sei zu verantworten, weil die Vorteile immens seien. Außerdem ließen sich hierdurch langfristig auch Einsparungen erzielen. Dagegen seien die zusätzlichen Vorteile der Variante C bei Mehrkosten von weiteren rund 3 Millionen bescheiden. Dieser Haltung folgte auch Ursula Kuri (CDU), wollte jedoch die „optimale Lösung der Vari-

ante C“ nicht gänzlich aufgeben. Die Verwaltung solle kundtun, bis wann ein Umsteuern von Variante B zu C noch möglich sei.

Auch Hans Essmann sprach sich für die bescheidenere Variante aus, gab jedoch zu bedenken, dass die Passagenlösung der Variante C auch Vorteile für das ganze Quartier bringen würde. Zustimmung

zum Verwaltungsvorschlag signalisierten auch die Unabhängigen Listen, die Freien Wähler, FDP und GAF.

Auf dieser Beschlussgrundlage wird die Verwaltung bis Ende des Jahres eine Entscheidung über den 2. Bauabschnitt vorbereiten. Spätestens dann soll auch geklärt sein, bis wann ein Wechsel zur Variante C noch möglich ist.

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Vergabepaxis bleibt unverändert

Im Vorfeld der Kommunalwahl hatte die Handwerkskammer Freiburg die Stadt aufgefordert, die von Bund und Land eingeräumte Möglichkeit zu nutzen, bei der Auftragsvergabe für Bau- und Dienstleistungen im Rahmen des Konjunkturpakets II höhere Wertgrenzen für die freihändige Vergabe, also ohne aufwändiges Ausschreibungsverfahren, anzuwenden. Dadurch sollten Bauvorhaben beschleunigt und die regionale Wirtschaft gefördert werden. Die Stadtverwaltung hat dieses Ansinnen sorgfältig geprüft und dabei festgestellt, dass bereits jetzt fast 90 Prozent des Auftragsvolumens in der Region verbleibt, eine weitere Steigerung also kaum vorstellbar ist. Auch eine relevante Beschleunigung der Verfahren wäre auf diesem Wege nicht zu erzielen. Im Gegenzug würden Transparenz und Wirtschaftlichkeit leiden, wenn nur noch ein beschränkter Anbieterkreis berücksichtigt wird. Die bisherige Vergabepaxis, die als Geschäft der laufenden Verwaltung nicht in die Entscheidungsbefugnis des Gemeinderats fällt, wird daher beibehalten. (Gemeinderat, 30. Juni)

■ Kein Grünpfeil für Freiburg

Die probeweise Einführung des Grünpfeils, der das Abbiegen trotz Rotlicht ermöglicht, hatte im März die CDU beantragt. Jetzt hat der Verkehrs-

ausschuss darüber beraten – und die Idee verworfen. Im Alltag anderer Städte hat sich gezeigt, dass die Risiken – beispielsweise von Auffahrunfällen – nicht von den erhofften Vorteilen aufgewogen wird. Diese Einschätzung wird auch vom Fahrlehrerverband und der Polizeidirektion gestützt, sodass die CDU ihren Antrag wieder zurückzog. (Verkehrsausschuss, 17. Juni)

■ Anwohnerparken in Herdern

Quartiersfremde Dauerparker, die die Stellplätze der Anwohner blockieren, sind ein Ärgernis. So auch in Herdern: Zwischen Habsburger- und Sautierstraße ab der Hermann-Herder-Straße stadtauswärts sowie ab dem Rennweg auch zwischen Stefan-Meier- und Schänzlestraße gilt ab Herbst „Parken nur für Anwohner mit Parkberechtigung“ – oder gegen Gebühr auf den ausgewiesenen Stellflächen. Die Verwaltung kommt damit den Wünschen aus dem Quartier nach. Die Mitglieder des Verkehrsausschusses begrüßten und lobten die neue Parkzone, allerdings wurde auch eine regelmäßige Überwachung durch den Gemeindevollzugsdienst angemahnt. (Verkehrsausschuss, 17. Juni)

■ Konzept für Kinderspielplätze

Derzeit wird fast wöchentlich ein frisch sanierter Spielplatz eingeweiht. Dennoch sind nicht alle 145 Anlagen dieser

Art top – im Gegenteil. Dies ergab eine systematische Untersuchung und Kategorisierung aller Plätze, die das Garten- und Tiefbauamt seit Januar 2009 durchgeführt hat. Ergebnis: 12 Spielplätze müssten sofort saniert werden, da keinerlei Spielwert mehr vorhanden ist. Weitere 26 Flächen sollten in den kommenden drei bis zehn Jahren erneuert werden. Bei 48 Plätzen ist nur der Austausch einiger Spielgeräte erforderlich, 59 schließlich sind gut in Schuss und haben absehbar keinen Sanierungsbedarf.

Das Gute an der Bestandsaufnahme: Erstmals gibt es jetzt einen klaren Überblick, wo der Bedarf am größten ist. Das Schlechte: Die rund 2,7 Millionen Euro, die man bräuchte, um die 38 schlechtesten Plätze auf Vordermann zu bringen, stehen derzeit nicht im Haushalt zur Verfügung. Der Verkehrsausschuss lobte in seiner jüngsten Sitzung das Konzept und regte überdies an, künftig auch Spiel- und Bewegungsplätze für die ältere Generation und Menschen mit Behinderung zu planen. (Verkehrsausschuss, 17. Juni)

■ Stopp für weitere Außenbewirtung

Weitere Außenbewirtungsflächen soll es in der Freiburger Innenstadt künftig nicht mehr geben. Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat eine Sondernutzungsrichtlinie für den öffentlichen Straßenraum, in der auch strengere Vorschriften für Werbetafeln und Warenauslagen enthalten sind. Die

Richtlinie, die ausgiebig zwischen Gastronomen, dem Einzelhandel, der Bürgerschaft, den Rettungsdiensten und der Stadtverwaltung diskutiert wurde, soll einen Interessenausgleich zwischen Fußgängern und Wirtschaft herbeiführen und in Zukunft für Rechtssicherheit sorgen. (Gemeinderat, 30. Juni)

■ Abkommen zum Urwaldschutz

Einstimmig befürworteten die Mitglieder des Gemeinderats das „Freiburger Abkommen zum Schutz der Urwälder“. Damit ist die Stadt Unterstützer des von Greenpeace Freiburg erarbeiteten Urwaldschutzabkommens, das schon zahlreiche Firmen und Verbände unterschrieben haben. Die Unterzeichner verzichten auf den Handel mit Hölzern aus Urwaldzerstörung und beschränken sich auf die Verwendung zertifizierten Holzes. (Gemeinderat, 30. Juni)

■ Museumseintritt ab Februar teurer

Ab kommendem Februar, also mit der Wiedereröffnung des Augustinermuseums, werden die Eintrittspreise der städtischen Museen steigen. Statt wie bisher 2 Euro wird der Eintritt im Augustinermuseum 6 Euro (ermäßigt 4 Euro) und in den anderen Häusern 3 Euro (ermäßigt 2 Euro) betragen. Künftig gilt die Eintrittskarte des Augustinermuseums auch für alle anderen Museen. (Gemeinderat, 30. Juni)

Rampe „erster positiver Schritt“

Beauftragte für Menschen mit Behinderung für barrierefreien Stadtbibliothekszugang

Anfang Mai hat der Gemeinderat beschlossen, mit Mitteln des Konjunkturpakets II den Haupteingang zur Stadtbibliothek am Münsterplatz barrierefrei umzugestalten (wir berichteten). Kritik an dieser vermeintlich behindertengerechten Lösung hat es aus Reihen der Arbeitsgruppe Bau und Verkehr des Beirats für Menschen mit Behinderung gegeben.

Solange der grob gepflasterte Münsterplatz für Menschen im Rollstuhl kaum zu befahren sei, mache der Umbau nur wenig Sinn, hieß es. Dagegen wiederum wendet sich jetzt Esther Grunemann, die städtische Beauftragte für Menschen mit Behinderung. Zwar sei die Überquerung des Münsterplatzes für mobilitätseingeschränkte Menschen eine „Zu-

mutung“, doch sei die Rampe und die barrierefreie Eingangs-tür „ein erster positiver Schritt“.

Unbedingt müsse nun aber auch die weitere behindertengerechte Umgestaltung der Stadtbibliothek sowie der Bau einer besser berollbaren Fahrspur auf dem Münsterplatz angegangen werden. „Ästhetisch gelungene Beispiele“ im Einklang mit den Interessen des Denkmalschutzes gebe es genügend, so Grunemann in ihrer Stellungnahme, in der sie den Gemeinderatsbeschluss ausdrücklich begrüßt. Grunemann äußerte jedoch Bedauern, dass sie als Beauftragte sowie der Behindertenbeirat nicht schon im Vorfeld eingebunden worden seien. „Dies ist meines Erachtens der eigentliche Grund für die öffentliche Diskussion und die damit verbundenen Missverständnisse.“

„Der Vergangenheit eine Zukunft“

Am Sonntag, den 5. Juli, ist Augustinertag

Der Countdown läuft: Noch sieben Monate sind es bis zur feierlichen Wiedereröffnung des Augustinermuseums im Februar 2010. Dass das möglich ist, liegt auch am Engagement des Kuratoriums Augustinermuseum, das binnen drei Jahren annähernd 660.000 Euro Spenden gesammelt hat. Doch damit nicht genug: Am kommenden Sonntag, den 5. Juli, veranstaltet das Kuratorium wieder einen Augustinertag mit zahlreichen Aktionen rund um den Augustinerplatz, deren Erlös vollständig dem Museum zu Gute kommt.

Für wenige Stunden öffnen sich die Türen zur Noch-Baustelle und in die historischen Kellergewölbe, auf dem Platz präsentiert das Kuratorium den Augustinerwein 2009 und den vierten Patenschaftskatalog, der unter dem Motto „Patenschaften für alle“ auf vielfachen Wunsch verstärkt Patenobjekte auch für den kleineren Geldbeutel vorstellt. Für gute Laune sorgen Mitmach-Aktionen für Kinder und Live-Musik der Freiburger Band Tabasco.

Wirtschaftskrise wirft Schatten...

(Fortsetzung von Seite 1)

Grundsicherung, neue Richtlinien für Kindergärten und Betreuung sind nur zwei Beispiele.

„Das überrascht uns nicht, sondern bewegt sich in dem Rahmen, den alle erwartet haben und den alle Kommunen auch verkraften müssen“, kommentieren Oberbürgermeister Salomon und Finanzdezernent Neideck die Zahlen. Jetzt werde die Stadt vom Konsolidierung- und Entschuldungskurs der letzten Jahre profitieren, um die Ausfälle aus eigener Kraft auffangen zu können. Denn der heutige Haushalt sei nicht vergleichbar mit der Situation vor einigen Jahren, als eine Rekordschuldenlast mit jährlich 26 Millionen Zins- und Tilgungskosten und einer riesigen Deckungslücke zwischen laufenden Pflichtausgaben und wegbrechenden Einnahmen die Stadt faktisch lahmgelegt hatte. Seitdem hat Freiburg dank guter Einnahmen nicht nur aus eigener Kraft in die Infrastruktur investiert, sondern parallel

auch Schulden zurückgezahlt. Salomon weist darauf hin, dass der Schuldenstand von einstmalig 335 Millionen Euro (2006) unter 300 Millionen Euro gesenkt wurde und bis Jahresende 2010 nochmals um rund 30 Millionen niedriger sein wird. „Jetzt zahlen sich die Verwaltungsreform und die Sparvorgaben für die Verwaltung aus, denn ohne sie müssten wir jährlich über 30 Millionen Euro mehr für Personal und Sachkosten ausgeben.“

Vor allem auf zwei Wegen sollen die Ausfälle aufgefangen werden: Alle neuen Projekte kommen mit dem Ziel einer Verschiebung unter die fachliche Lupe. Darüber hinaus sollen Sondertilgungen zeitlich gestreckt werden. BM Neideck erinnert dazu an das Bild aus seiner Haushaltsrede im September 2008, in der er den Weg des Schuldenabbaus mit einer Wanderung vom Schauinslandgipfel zum Münsterplatz verglichen hatte. „Wir bleiben auf dem Weg herunter vom Schuldenberg, müssen aber unterwegs Pause machen.“

PROGRAMM

Auf dem Augustinerplatz

11 Uhr: Eröffnung
11.30 / 13.30 Uhr: „Das Augustiner-Portal“, Erläuterungen zum spätgotischen Eingangsportäl der Augustiner-Kirche

12.30 Uhr: Vorstellung des neuen Patenschaftskatalogs und Präsentation des Augustinerweins 2009

11-16 Uhr: „Das kleine Museum“ Mitmach-Aktionen für Kinder
13 Uhr: Konzert „Tabasco“

Im Augustinermuseum

12-16 Uhr (halbstündlich): „Blick hinter den Bauzaun“, Baustellenführungen, Treffpunkt: Info-Center, Salzstr. 34
12.15-15.45 Uhr (halbstündlich): „Die Schatzkammer der Zukunft“, Führungen in die Tiefkeller, Treffpunkt: Info-Center

12-15 Uhr: „Glasmalerei – konservieren, restaurieren, präsentieren“, Infostand im Kreuzgang; 13 und 14 Uhr: Kurzvortrag zum Thema

(I) Für die Baustellen- und Kellerführungen sind **Anmeldung** (ab 10 Uhr auf dem Platz) sowie festes Schuhwerk erforderlich.

Bahngipfel noch vor der Sommerpause?

Appell an Bahn-Chef Rüdiger Grube

Noch vor der Sommerpause soll der „Bahngipfel“ zum Ausbau der Rheintalbahn stattfinden. Darauf drängen die Oberbürgermeister und Landräte der Stadt- und Landkreise am Oberrhein in einem gemeinsamen Schreiben an den neuen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Rüdiger Grube.

„Auch die Bahn muss ein Interesse daran haben, dass durch eine schnellstmögliche Entscheidung zur Trassenführung personelle und finanzielle Ressourcen der Bahn gespart werden und der Planungsprozess

beschleunigt wird“, heißt es in dem Schreiben, das auch von Freiburgs OB Dieter Salomon und Landrätin Dorothea Störr-Ritter unterzeichnet ist.

Vorrangiges Thema des „Bahngipfels“ mit Ministerpräsident Oettinger, Bundesverkehrsminister Tiefensee, Landesinnenminister Rech und dem Vorstand der Bahn AG ist das Lärmschutzkonzept, das deutlich über die bisherige Planung der Bahn hinausgeht. Dazu müssen sich Bund, Land und Bahn verständigen, wie die Mehrkosten in dreistelliger Millionenhöhe aufgeteilt werden. ☛

Jede Runde bringt Bares für einen guten Zweck

Der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte erlebt an diesem Wochenende seine 5. Auflage

Gleich zwei Jubiläen werden am 4. und 5. Juli in Freiburg gefeiert: Der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte findet zum fünften Mal statt. Und die UN-Kinderrechtskonvention wird 20 Jahre alt. Umso besser, sagt Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (SPD), dass der Lauf dieses Jahr eine Rekordbeteiligung von 40 Teams vermelden kann und vielleicht auch eine Rekordspende für Kinderprojekte in Freiburg einspielen wird.



Im vergangenen Jahr kamen immerhin 32 000 Euro für Freiburger Kinderprojekte zusammen, dafür wurden von den Teams exakt 7762 Kilometer gelaufen, was 19407 Runden entsprach. Insgesamt wurden seit dem ersten 24-Stunden-Lauf im Jahr 2005 sogar schon über 100 000 Euro für den guten Zweck gesammelt.

„Wir haben 29 Projektanträge, über deren Förderung eine unabhängige Jury entscheiden wird“, berichtet Andrea Wagner, die Leiterin des Freiburger Kinderbüros. Unter den Projekten, die gern vom Laufevent im Freiburger Seepark-Stadion profitieren würden, sind die Schwangerenkonfliktberatung Donum Vitae, die Freiburger Schule für Straßenkinder SCHUBS und die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch „Wendepunkt“. Die Antragsteller brauchen zum Beispiel Unterstützung für eine Gruppenwanderung auf dem Jakobsweg, für Infokampagnen gegen sexuellen Missbrauch von Kindern im Vorschulalter oder für die Beratung von ungewollt schwangeren Jugendlichen.

„Um alle Projekte fördern zu können, müsste der Lauf 80 000 Euro einspielen“, so Andrea Wagner. Doch auch weniger wäre toll: „Wir wissen, dass es in der momentanen schwierigen



Wasser, eine Banane gegen Mineralmangel und ein bisschen guten Willen – mehr braucht es nicht, um Spendengelder für Kinderprojekte zu „erlaufen“. (Foto: Kinderbüro)

Wirtschaftslage nicht einfach ist, Spenden zu mobilisieren. Nicht nur deshalb nehmen wir Anmeldungen von weiteren Teams noch bis kurz vor Laufbeginn gern entgegen.“

Die Spenden kommen zusammen, indem Laufteams beim 24-Stunden-Lauf möglichst viele Runden hinter sich bringen. Je mehr Runden sie laufen, desto mehr Spendengelder fließen. Außerdem haben manche Sponsoren pauschal gespendet. Prominente Freiburger wie die Jazzsängerin Cecile Verny, die Behindertensportlerin Evi Weber und die Extremläuferin Brigid Wefelberg sind Projektpatinnen, und

sogar Ulrich von Kirchbach wird selbst mitlaufen, bevor er am Sonntag um 18.45 Uhr den Siegerpokal an das beste Team übergeben darf.

Dreimal schon hat das Team des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Gundelfingen bei Freiburg den Sieg geholt und durfte daher im vergangenen Jahr den Pokal endgültig behalten, sodass der Freiburger Jewelier Jürgen Wiedemann nun eine neue Trophäe spendiert hat.

Neben dem städtischen Kinderbüro und dem Eisenbahner Sportverein ESV Freiburg, der für die Bewirtung sorgt, ist auch der Kinderschutzbund an

der Organisation des Laufs beteiligt. Für ein spaßiges Rahmenprogramm sorgt das Spielmobil Freiburg.

Und damit das Thema „Kinderrechte“ noch klarer in den Fokus gerückt wird, werden am 5. Juli immer wieder Kinder mit bemalten Tafeln auf der Laufstrecke unterwegs sein, um die Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention von 1989, wie zum Beispiel das Recht auf gewaltfreie Erziehung, auf Bildung und auf Schutz vor Ausbeutung, zu thematisieren. ☛

(Ralf Deckert)

Weitere Informationen unter www.24lauf-freiburg.de.

BEKANNTMACHUNG

Zusammenfassung der Bodenrichtwerte

– Stand 31.12.2008 –

im Stadtkreis Freiburg im Breisgau nach § 196 Baugesetzbuch in Verbindung mit § 12 der Gutachterausschussverordnung für Baden-Württemberg vom 11. Dezember 1989 (in der Fassung vom 15. Februar 2005)

Stadtteile	Art der baulichen Nutzungen	Baureifes Land: erschließungsbeitragsfrei von €/m ² bis €/m ²	
Altstadt	Wohnbauflächen	520,-	2.500,-
	Gemischte Bauflächen	580,-	6.500,-
Betzenhausen	Wohnbauflächen	300,-	470,-
	Gemischte Bauflächen	200,-	460,-
	Gewerbe-/Industrieflächen		150,-
Brühl	Wohnbauflächen	340,-	360,-
	Gemischte Bauflächen	280,-	360,-
	Gewerbe-/Industrieflächen	130,-	150,-
Ebnet	Wohnbauflächen	350,-	500,-
	Gemischte Bauflächen	350,-	450,-
	Hofstellen (Dorfgebiet)		230,-
Günterstal	Wohnbauflächen	320,-	440,-
Haslach	Wohnbauflächen	280,-	370,-
	Gemischte Bauflächen	240,-	330,-
	Gewerbeflächen	150,-	240,-
Herdern	Wohnbauflächen	410,-	510,-
	Gemischte Bauflächen	410,-	470,-
Hochdorf	Wohnbauflächen	300,-	340,-
	Gemischte Bauflächen	270,-	300,-
	Gewerbe-/Industrieflächen Hofstellen (Dorfgebiet)		120,- 170,-
Kappel	Wohnbauflächen	280,-	380,-
Landwasser	Wohnbauflächen	320,-	360,-
	Gemischte Bauflächen	290,-	300,-
	Gewerbe-/Industrieflächen		140,-
Lehen	Wohnbauflächen	280,-	350,-
	Gemischte Bauflächen Gewerbeflächen	290,-	310,- 120,-
Littenweiler	Wohnbauflächen	280,-	410,-
	Gemischte Bauflächen	280,-	370,-
	Gewerbe-/Industrieflächen		150,-
Mooswald	Wohnbauflächen	310,-	360,-
	Gemischte Bauflächen	280,-	360,-
	Gewerbe-/Industrieflächen	150,-	170,-
Munzingen	Wohnbauflächen	240,-	300,-
	Gemischte Bauflächen	160,-	280,-
	Gewerbeflächen Hofstellen (Dorfgebiet)		100,- 170,-
Neuburg	Wohnbauflächen		470,-
	Gemischte Bauflächen	330,-	2.000,-
Oberau	Wohnbauflächen	390,-	460,-
	Gemischte Bauflächen	360,-	1.000,-
Opfingen	Wohnbauflächen	290,-	350,-
	Gemischte Bauflächen	260,-	290,-
	Gewerbeflächen Hofstellen (Dorfgebiet)		100,- 170,-
Rieselfeld	Wohnbauflächen		390,-
	Gemischte Bauflächen Gewerbeflächen	250,-	530,- 160,-
St. Georgen	Wohnbauflächen	280,-	440,-
	Gemischte Bauflächen	300,-	320,-
	Gewerbeflächen	120,-	180,-
Stühlinger	Wohnbauflächen	280,-	450,-
	Gemischte Bauflächen	340,-	410,-
Tiengen	Wohnbauflächen	240,-	360,-
	Gemischte Bauflächen	260,-	290,-
	Gewerbeflächen Hofstellen (Dorfgebiet)		100,- 170,-
Vauban	Wohnbauflächen		440,-
	Gemischte Bauflächen		440,-
	Gewerbeflächen		180,-
Waldsee	Wohnbauflächen	330,-	370,-
	Gemischte Bauflächen		360,-
Waltershofen	Wohnbauflächen	290,-	330,-
	Gemischte Bauflächen	160,-	300,-
	Hofstellen (Dorfgebiet)		170,-
Weingarten	Wohnbauflächen	280,-	360,-
	Gemischte Bauflächen	330,-	340,-
Wiehre	Wohnbauflächen	340,-	650,-
	Gemischte Bauflächen	320,-	750,-
	Gewerbeflächen		170,-
Zähringen	Wohnbauflächen	340,-	510,-
	Gemischte Bauflächen	330,-	410,-
	Gewerbeflächen		140,-

Bodenrichtwerte stellen durchschnittliche Lagewerte dar. Der Wert eines einzelnen Grundstücks kann je nach Beschaffenheit (Lage, Zuschnitt, Größe, bauliche Nutzbarkeit, Erschließungszustand etc.) nach oben oder nach unten abweichen. Der Grundstückswert ist im Bedarfsfall durch ein Wertgutachten zu ermitteln. Die Zusammenfassung der Bodenrichtwerte ist nicht zu Zwecken einer sachverständigen Wertermittlung geeignet.

Freiburg im Breisgau, 30. Juni 2009
Gutachterausschuss für die Ermittlung von Grundstückspreisen bei der Stadt Freiburg im Breisgau – Die Vorsitzende –

Ferienbetreuung für Grundschul Kinder

Angebote für alle bis zur 6. Klasse

Ab den Sommerferien 2009 wird das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg zusammen mit Freien Trägern zusätzliche Ferienbetreuungsangebote für Freiburger Grundschulkindern und -schüler einrichten. Die Teilnahme kostet 75 Euro pro Woche. Für Familien mit geringem Einkommen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherungsleistungen, Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Arbeitslosengeld II beziehen, wird das Angebot mit 30 Euro bezuschusst. Erstmals stehen die Angebote auch Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 offen.

Damit die Veranstalter planen können, sollte die Anmeldung der Kinder bis spätestens Dienstag, 14. Juli, erfolgen. Nähere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei den Trägern der Angebote und bei Alexandra Petrowicz vom Amt für Schule und Bildung (Tel. 201-2308). ☛

Anne-Frank-Schule

3.–7.8. und 7.–11.9. täglich von 7.30–14.00 Uhr
Zirkus-Akrobatik, Sport und Spiele
Kontakt: Förderverein Anne-Frank-Grundschule, Sabine Fietzeck, Tel. 0761/895160, E-Mail: sabine.fietzeck@gmx.de

Weierhofschule

3.–7.8. und 10.–14.8. täglich von 7.30–17.00 Uhr
Ferienbetreuung
Kontakt: AWO Freiburg, Elsa Pommeranz, Tel. 0761/4557744, E-Mail: info@awo-freiburg.de

Emil-Gött-Schule

3.–7.8. und 10.–14.8. täglich von 8.00–17.00 Uhr
Reisen in ferne Länder. Auf der Weltreise wird mit den Kindern der Film „In 10 Tagen um die Welt“ gedreht.

Kontakt: Agentur Cogo, Johannes Evers, Tel. 0761/5924603, E-Mail: info@agentur-cogo.de

Waldhaus

24.–28.8. und 31.8.–4.9. täglich von 7.30–14.00 Uhr
Waldrallye, Waldtieren auf der Spur, Kunst im Wald, Freispiel
Kontakt: Stiftung Waldhaus Freiburg, Tel. 0761/89647710, E-Mail: info@waldhaus-freiburg.de

Mundenhof

24.–28.8. und 31.8.–4.9. täglich von 7.30–14.00 Uhr
Bildungsangebot und Freispiel auf dem Mundenhof
Kontakt: 201-6580

Firmenbefragung zur Familienfreundlichkeit

2000 Betriebe sollen Auskunft geben

Wie familienfreundlich sind Freiburgs Betriebe? Diese Frage soll jetzt mit Hilfe einer Umfrage unter 2000 Unternehmen geklärt werden, die die Stadt Freiburg zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und der Handwerkskammer Freiburg durchführt.

„Durch die Befragung wollen wir Erkenntnisse über den Stand der Familienfreundlichkeit in Freiburger Unternehmen gewinnen, aber auch Entwicklungspotenziale ausloten“, erläutert die Projektverantwortliche Felicitas Boerner, die sich bei der FWTM diesem Thema widmet. Deshalb wird in der Umfrage nicht nur nach dem Status quo gefragt, sondern auch nach Zukunftsplänen und dem Bedarf der Unternehmen an Informationen, Beratung und Unterstützungsangeboten. Mit den Ergebnissen der Befragung kann das Angebot dann zielgenau auf die Bedürf-

nisse der Unternehmen erarbeitet werden.

Familienfreundlichkeit dient nicht nur Kindern, Eltern oder Pflegebedürftigen, sondern nützt auch den Unternehmen, denn im Wettbewerb um die klügsten Köpfe rückt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer mehr in den Blickpunkt.

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach bittet daher alle Unternehmen, die jetzt einen Fragebogen erhalten haben, an der Befragung teilzunehmen, um eine solide Datenbasis für die weitere Arbeit zu gewinnen. Nur mit exakten Ergebnissen kann das Angebot dann zielgenau auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten werden.

An der Befragung können sich bei Interesse auch Freiburger Unternehmen beteiligen, die nicht angeschrieben wurden. ☛

Informationen und die Online-Version des Fragebogens im Internet unter www.freiburg.de/familienfreundlicherbetrieb

Plädoyer für eine bedrohte Baumart

Sonderausstellung im Waldhaus widmet sich der Weißtanne

Mit der Wiederentdeckung der naturnahen Waldwirtschaft und zunehmender Naturverjüngung unserer Wälder tritt in den letzten Jahren auch wieder eine Baumart ins Blickfeld, die im monotonen Altersklassenwald zu den Verlierern zählt: die Tanne. Denn die Charakterbaumart fast aller mittlereuropäischer Gebirgswälder kommt weder mit der Kahlschlagswirtschaft noch mit überhöhten Wildbeständen zurecht und hat sich so aus den meisten deutschen Mittelgebirgen längst verabschiedet. Nur im Schwarzwald und vor allem dort, wo noch traditionelle „Mehrgenerationenwälder“ stehen, hat sie nach wie vor ihren festen Platz und liefert nicht nur bestes, harzfreies Holz, sondern stabilisiert auch die Bestände mit ihren tiefreichenden Wurzeln.

Deutschlandweit liegt der Anteil von Abies Alba jedoch heute nur noch bei einem Prozent aller Baumarten und ist mancherorts sogar eine be-

drohte Art. Jetzt widmet ihr das Waldhaus Freiburg zusammen mit dem „Forum Weißtanne“ eine Sonderausstellung mit dem Titel „Natürlich Holz – Natürlich Weißtanne“.

Mit zahlreichen Informationen und Verwendungsbeispielen, unter anderem einem virtuellen Durchforstungsspiel, einem Diorama, einer Holzartenlehrschau und einer mit einem Fahrrad angetriebenen Säge wendet sich die Ausstellung an Jung und Alt und bietet Interessantes und Anschauliches für ein Zielpublikum vom Schüler bis zum Bauherren. Und am Waldhaus selbst kann man die Verwendung des Tannenholzes sehen, denn sie wurde bei der Außenfassade wie bei der Wandverkleidung im Innenbereich eingesetzt. ☛

Ausstellung im Waldhaus, Wonnhaldestraße 6, bis 23. Juli. **Öffnungszeiten** mittwochs bis freitags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. **Eintritt** Erwachsene 2 Euro, Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren 1 Euro; Familien zahlen einen ermäßigten Eintritt von 5 Euro.



Unter dem Motto „Natürlich Holz – Natürlich Weißtanne“ informiert das Waldhaus in einer Sonderausstellung über die Bedeutung der Tanne für die Forst- und Holzwirtschaft. (Foto: R. Buhl)

Stadt plant Kampagne für Radlersicherheit

Ziel: Verhalten der Verkehrsteilnehmer ändern

Weil Freiburg landesweit die höchste Quote an Verletzten durch Verkehrsunfälle aufweist, hat sich die Verwaltung die Erhöhung der Verkehrssicherheit zum Aufgabenschwerpunkt gemacht und berichtet darüber regelmäßig im gemeinderätlichen Verkehrsausschuss.

Bei dessen jüngster Sitzung stellte die Verwaltung den aktuellen Sachstand hierzu vor. Der Schwerpunkt liegt dabei zunächst auf der Erhöhung der Sicherheit im Radverkehr, weil Radfahrer überproportional häufig bei Verkehrsunfällen verletzt werden. Im vergangenen Jahr wurden an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet die Verkehrsverhältnisse für Radfahrer und die Verkehrssicherheit verbessert, beispielsweise durch die Neuordnung der Radverkehrsführungen entlang der Waldkircher Straße, der Eschholzstraße und auf der Kronenbrücke, oder durch die Installation von rund 100 „Trixi-Spiegeln“.

Die im letzten Jahr vorgenommene Analyse der Radverkehrsunfälle in Freiburg hat jedoch gezeigt, dass es auch viele Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern gibt, die nicht in erster Linie auf Mängel an den Verkehrsanlagen oder Verkehrsregeln, sondern auf das Fehlverhalten von Auto- und Radfahrern zurückzuführen sind: bewusstes Missachten von Verkehrsregeln, Aggressivität und Rücksichtslosigkeit sowie Fehleinschätzung eigener Risiken.

Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass eine deutliche Reduzierung der Unfallzahlen nur zu erreichen ist, wenn neben einer Verbesserung der Verkehrsanlagen auch eine deutliche Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt. Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) hat daher das Beratungsnetzwerk „team red“ beauftragt, das Konzept einer „Imagekampagne Verkehrssicherheit“ zu entwickeln. Ein erster Entwurf wird derzeit zwischen GuT, Amt für öffentliche Ordnung, Polizeidirek-



Ganz schön eng: Wo Autos, Radfahrer und sogar Straßenbahnen um den knappen Platz konkurrieren, kann schon das kleinste Fehlverhalten eines Verkehrsteilnehmers äußerst gefährlich sein. (Foto: R. Buhl)

tion Freiburg und den Mitgliedern des Runden Tisches Verkehrssicherheit abgestimmt.

Nach Einschätzung von „team red“ kostet eine wirkungsvolle Kampagne mindestens 100000 Euro pro Jahr. Als gute Ausstattung gilt für eine Stadt wie Freiburg ein Budget von 220000 Euro. Damit könnten beispielsweise auch Kinospots produziert werden, die als sehr wirksames Instrument gelten, um die Hauptzielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erreichen.

Da das benötigte Geld derzeit nicht im Haushalt enthalten ist, verfolgt die Verwaltung zwei andere Finanzierungswege. Einerseits sollen Sponsoren gewonnen werden, die

ähnliche Zielrichtungen haben (Sicherheit, Gesundheit, umweltfreundliche Mobilität). Zum anderen hat das GuT bereits Kontakte zu anderen Städten wie Münster und Berlin geknüpft, um möglicherweise gemeinsam eine Kampagne zur Radsicherheit zu entwickeln und dafür auch eine Förderung vom Bundesverkehrsministerium zu erhalten.

Bei den Mitgliedern des Verkehrsausschusses stieß das Thema auf großes Interesse, insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen Städten wurde gelobt, aber auch gefordert. So berichteten verschiedene Ratsmitglieder von Erfahrungen aus anderen Städten und Ländern und schlugen vor, diese Er-

kennnisse in Freiburg zu berücksichtigen. Das sagte Verkehrsplaner Hendrik Schmitt zu, gab jedoch auch zu bedenken, dass der Eins-zu-eins-Übertrag nicht immer möglich sei. So verfüge die zu Recht gelobte dänische Hauptstadt Kopenhagen über wesentlich mehr Platz, was anders als in Freiburg die Anlage äußerst großzügiger Radwege ermögliche.

Bis Herbst, so die Ankündigung der Verwaltung, soll das Konzept so weit ausgearbeitet und die Suche nach Sponsoren und Partnern so weit fortgeschritten sein, dass der Verkehrsausschuss über Einzelheiten sowie den konkreten Finanzierungs- und Personalplan beraten kann. ☛

Abwesenheit anmelden

Vor der Urlaubszeit weist die Arbeitsgemeinschaft Freiburg auf wichtige Bestimmungen für Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II hin. Diese müssen sicherstellen, dass sie an Werktagen an ihrem Wohnsitz oder dem „gewöhnlichen Aufenthalt“ erreichbar sind. Eine Ortsabwesenheit, insbesondere Urlaub, muss vor Antritt bei der ARGE angemeldet und genehmigt werden. Verstöße können dazu führen, dass der Anspruch für die Zeit der Abwesenheit entfällt.

Kindergarten im August

Manche Kindergärten machen Ferien, wenn die Eltern noch arbeiten müssen. Die Stadt bietet daher auch in diesem Sommer wieder vom 10. bis 28. August eine Kinderbetreuung an. Von 7.30 bis 14 oder wahlweise bis 16.30 Uhr werden die Kinder im städtischen Hort „Die wilde 13“ im Rieselfeld betreut.

Anmeldung bis 31. Juli beim Sozial- und Jugendamt, Fahrenbergplatz 4, Zi. 145, Tel. 201-3538.

2,4 Millionen Euro für das „Lernen vor Ort“

Bildungsprojekt erhält Bundesmittel

Mit einer guten Nachricht traten Oberbürgermeister Dieter Salomon und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik in der vergangenen Woche vor die Presse. Freiburg wird in den kommenden drei Jahren am bundesweiten Modellprojekt „Lernen vor Ort“ teilnehmen und erhält Fördermittel von 2,4 Millionen Euro vom Bundesbildungsministerium.

Das Geld soll vor allem in Personalstellen fließen, mit deren Hilfe alle regionalen Bildungsangebote vernetzt und weiterentwickelt werden sollen. Außerdem soll die Bildungsberatung verbessert und die Übergänge von einer Bildungseinrichtung in die andere erleichtert werden.

Das Konzept, mit denen sich Freiburg um die Fördermittel beworben hatte, wurde gemeinsam mit der Universität, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Ökostation und anderen erar-

beitet. Es umfasst vor allem vier Aktionsfelder:

- Vernetzung aller Bildungseinrichtungen von der vorschulischen Erziehung über die Schulen, Berufsschulen, Universitäten bis hin zur Seniorenbildung.
- Eine zentrale Beratungsstelle soll unter Federführung der Volkshochschule entstehen.
- Das regionale Bildungsbüro soll den Erfolg des Bildungsgeschehens überwachen.
- Eine kommunale Koordinationsstelle soll die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen ebnet.

Weitere Schwerpunkte werden außerdem ein Bildungskonzept für Migrantinnen und Migranten sowie der Umweltsektor sein.

Das vorläufig noch sehr abstrakte Vorhaben soll schon ab Herbst konkrete Konturen annehmen. Das Modellprojekt ist vorläufig für drei Jahre finanziert mit guten Aussichten auf eine Verlängerung um weitere zwei Jahre. ☛

NAMEN UND NACHRICHTEN

Im städtischen Forstamt hat sich das Personalkarussell gedreht. Als stellvertretender



Amtsleiter und Nachfolger von Ulrike Abel ist seit Mai der 41-jährige Diplom-Forstwirtschaftler Klaus Schuler im Dienst. Der gebürtige Stegener studierte Forstwissenschaft an der Universität Freiburg. Nach der Staatsprüfung war er unter anderem bei der forstlichen Betriebsplanung in der Forstdirektion Karlsruhe und seit 2002 als Referent für biologische Produktion in der Forstdirektion Freiburg tätig. Der Landesbeamte wurde zunächst für vier Jahre an das Forstamt Freiburg „ausglichen“. Schuler hat vier Kinder und lebt in Freiburg.

Nach drei Amtsperioden, von 1994 bis 2009, beendet Rainer Wossidlo seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Stadt Freiburg. In der letzten Umweltausschusssitzung wurde er offiziell von Umwelbürgermeisterin Gerda

Stuchlik verabschiedet. Berufliche Gründe bewogen ihn, sich nicht mehr für das Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. Rainer Wossidlo war für den westlichen Stadtkreis Freiburg zuständig. In seine Amtszeit fielen bedeutende Naturschutzprojekte wie die Ausweisung der Naturschutzgebiete (NSG) „Freiburger Rieselfeld“ und „Humbühl-Rohrmatten“ sowie die Neufassung der Landschaftsschutzverordnung „Mooswald“.

Zum seinem Nachfolger hat der Gemeinderat in dieser Woche den promovierten Forstwissenschaftler



Thomas Littek bestellt. Er wurde 1955 in Gelsenkirchen-Buer in Nordrhein-Westfalen geboren, ver-

brachte seine Schulzeit in Freiburg und studierte Forstwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Littek arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forstlichen Versuchs- und For-

schungsanstalt Baden-Württemberg, am Waldbau-Institut der Universität Freiburg sowie als Berater zwischen wissenschaftlichen Instituten, Forstbehörden und Industrie. Littek ist einer der drei ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten der Stadt Freiburg und für fünf Jahre gewählt. Die Naturschutzbeauftragten beraten und unterstützen die untere Naturschutzbehörde der Stadt Freiburg mit ihrem Fachwissen.

Zur Wahrnehmung der Interessen und Rechte von psychisch kranken und seelisch behinderten Menschen sowie deren Angehörigen wählt der Gemeinderat jeweils für eine dreijährige Amtsperiode ehrenamtlich tätige Patientenfürsprecher. Aus beruflichen Gründen hat die amtierende Fürsprecherin Gabriele Ulsamer um Entpflichtung aus dem Ehrenamt gebeten. Als Nachfolgerin wählte das Gremium bis zum Ablauf der regulären Amtszeit am 28. Februar 2011 die Altenpflegerin und Sozialpädagogin Anja Pokorny. Weiterhin tätig sind Bettina Bremser und Dieter Wehinger. ☛

1. Änderung des Bebauungsplans Schänzlestraße, Plan-Nr. 2-34a – beschleunigtes Verfahren gemäß § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner Sitzung am 06.05.2009 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Herdern für

das Grundstück Flst.Nr. 2854/10
 Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans Schänzlestraße, Plan-Nr. 2-34a

beschlossen.
 Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt einschließlich der Begründung (Entwurf) und der Satzung (Entwurf) gemäß § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit

vom 13. Juli 2009 bis 14. August 2009 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, während der Dienststunden öffentlich aus.
 Im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB wird von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen.

Stellungnahmen können während der o.g. Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 3. Juli 2009
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Veränderungssperre im Stadtteil Brühl-Beurbarung für den Bereich entlang der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher Straße und Rennweg, Plan-Nr. 7-2.1

Satzung

der Stadt Freiburg im Breisgau über den Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen in der Stadt Freiburg im Breisgau entlang der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher Straße und Rennweg, Bebauungsplan Nr. 7-2.1:

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Februar 2006 (GBl. S. 20) und der §§ 14 Abs. 1 und 16 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2586) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 30. Juni 2009 folgende Veränderungssperre als Satzung beschlossen:

§ 1 Anordnung der Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im künftigen Geltungsbereich des Bebauungsplans zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen in der Stadt Freiburg im Breisgau entlang der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher Straße und Rennweg, B-Plan-Nr. 7-2.1 wird eine Veränderungssperre angeordnet.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- Die Veränderungssperre erstreckt sich auf den Bereich der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher Straße und Rennweg folgenden Städteinfahrts- und Durchgangsstraßen in einer Tiefe von 50 m ab äußerer Fahrbahnkante
 Bezeichnung: Werbesatzung für Flächen entlang der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher Straße und Rennweg, Plan-Nr. 7-2.1
- Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 30. Juni 2009 maßgebend. Die in Ziffer 1 enthaltene Tiefenbegrenzung von 50 m ab äußerer Fahrbahnkante bleibt hiervon unberührt.

§ 3 Inhalt und Rechtswirkungen der Veränderungssperre

- Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre entsprechend § 2 dürfen Vorhaben für Werbeanlagen der Eigenwerbung und der Fremdwerbung im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt werden, soweit ihre Werbefläche 2 m² überschreitet.
- In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung über die Anordnung der Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend. Sie tritt im Übrigen spätestens mit Ablauf des 31. März 2010 außer Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich der Veränderungssperre ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.



Jedermann kann die Satzung über die Veränderungssperre und den Plan über den räumlichen Geltungsbereich während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

BEKANNTMACHUNGEN

Hinweis:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Erlass der Veränderungssperre ist nach § 4 Abs. 5 GemO in Verbindung mit Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Veränderungssperre schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über die Veränderungssperre verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 BauGB über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile durch die Veränderungssperre und des § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, 3. Juli 2009
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften für das Baugebiet Vordere Steige (Herdern), Plan-Nr. 2-81

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den Bauungsplan Vordere Steige, Plan-Nr. 2-81

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 14. Oktober 2008 (GBl. S. 343), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 24. Dezember 2008 (BGBl. I S. 3018), und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 08. August 1995 (GBl. S. 617), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. April 2007 (GBl. S. 252), hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 31. März 2009 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für das Gebiet
 begrenzt im Westen von den bebauten Grundstücken entlang der Sonnhalde, im Norden vom angrenzenden Fuchsenwäldchen, im Osten von der Einfamilienhausbebauung entlang der Eichhalde und im Süden von der nördlichen Grenze des angrenzenden Grundstückes Flst.Nr. 5798

im Stadtteil Herdern wird nach § 10 Abs. 1 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan, bestehend aus

- der Planzeichnung vom 31. März 2009
- den textlichen Festsetzungen vom 31. März 2009
- dem Umweltbericht vom 31. Juli 2007 in der Fassung vom 6. März 2009

beschlossen.

§ 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

- Dachform, Dachneigung** (§ 74 Abs. 1 LBO)
 - Als Dachform sind ausschließlich flache und flachgeneigte Dächer (Pultdächer) zulässig.
 - Dachflächen von Gebäuden sowie Garagen, Carports und Nebenanlagen dürfen eine Dachneigung von 15° nicht überschreiten.
- Einfriedigungen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)
 Einfriedigungen zu öffentlichen Flächen sind, soweit sie nicht aus freiwachsenden Gehölzen oder Hecken bestehen, nur als transparente Zäune zugelassen. Ihre maximal zulässige Höhe beträgt 1,5 m.
- Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Abfallbehälter sowie Hofflächen** (§§ 74 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 2 Nr. 2 LBO)
 - Die Stellplätze sowie die Hofflächen sind mit einem wasserdurchlässigen Belag auszubilden (wassergebundene Decke, Schotterrasen, Rasengittersteine, Pflaster mit mindestens 30% Fugenteil, Drainspalt etc.).
 - Die Stellflächen für Abfallbehälter auf den privaten Grundstücksflächen sind durch Sichtschutzelemente oder Sichtschutzhecken einheitlich zu gestalten.
 - Für die jeweils erste Wohneinheit eines Gebäudes sind zwei Stellplätze auf dem Grundstück nachzuweisen; für die zweite Wohneinheit ist zusätzlich ein weiterer Stellplatz herzustellen.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

- Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
- Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Jeder kann diesen Plan und seine Begründung während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1-4 des Baugesetzbuches (BauGB) genannten Verfahrens- und Formvorschriften bei der Aufstellung des Bebauungsplans, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges sind nach § 215 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau, unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts, geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Verkündung der Satzung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Freiburg im Breisgau, 3. Juli 2009
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Aufhebung der Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg zum Schutz gegen die Verschleppung der Blauzungenkrankheit vom 11. Mai 2009

Über das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum wurde bekannt, dass sich der Verdacht auf Ausbruch der Blauzungenkrankheit Serotyp 1 (BTV 1) in Frankreich nicht bestätigt hat. Sämtliche Tiere, die im Betrieb des ursprünglich positiv getesteten Alpakas gehalten werden, wurden zwischenzeitlich virologisch untersucht. Die Untersuchungsergebnisse, ergaben für alle Tiere negative Befunde – einschließlich des zunächst positiv getesteten Tieres. Im Umkreis von 10 km um den Herd wurden in ca. 200 Betrieben Proben zur Untersuchung gezogen. Eine Aufrechterhaltung des BTV-1 Beobachtungsgebietes in Baden-Württemberg wird daher ab sofort nicht mehr für notwendig erachtet.

- Aufgrund der virologisch negativen Untersuchungsergebnisse in Frankreich wird die Allgemeinverfügung vom 11. Mai 2009 hiermit aufgehoben. Die Verbringungsbeschränkungen für empfindliche Tiere für BTV1 aus den bzw. in die Stadtteile Waltershofen, Opfingen, Tiengen und Munzingen sind somit aufgehoben.
- Die sofortige Vollziehung der Ziffer I wird angeordnet.
- Rechtsbehelfsbelehrung:**
 Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe bei der Stadt Freiburg, Amt für öffentliche Ordnung, Basler Str. 2, 79100 Freiburg im Breisgau oder bei jeder anderen Dienststelle der Stadtverwaltung Freiburg schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch eingelegt werden. Bei schriftlicher Einlegung ist die Frist nur gewahrt, wenn die Rechtsbehelfsschrift vor Ablauf der Frist bei der Behörde eingegangen ist.

Freiburg, den 26. Juni 2009
 Stadt Freiburg im Breisgau, Amt für öffentliche Ordnung
 Walter Rubsam, Amtsleiter

3. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-44c – beschleunigtes Verfahren gemäß § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 24.06.2009 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Einleitung eines beschleunigten Verfahrens gemäß § 13a BauGB für einen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Weingarten für den Bereich des Grundstücks Flst.Nr. 7142/53 sowie eines Teilbereichs des Grundstücks Flst.Nr. 7142/1, begrenzt im Norden durch die Grünanlage am Dorfbach und das bestehende Heizkraftwerk, im Osten durch die Straße Binzengrün und im Süden durch die Bugginger Straße

Bezeichnung: 3. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-44c

beschlossen.
 Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der vom Bau- und Umlegungsausschuss gebilligte Planentwurf für die 3. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-44c, liegt einschließlich der Textlichen Festsetzungen (Entwurf), der Satzung (Entwurf) und der Begründung gemäß § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

13.07.2009 bis 14.08.2009 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, während der Dienststunden öffentlich aus.

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen. Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Luftschadstoffe
- Schallgutachten
- Erschütterungen
- Boden.

Im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB wird von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen.

Stellungnahmen können während der o.g. Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

In oben bezeichneter Angelegenheit wird am 22.07.2009 um 18.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum / Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Buggingerstr. 42, 79114 Freiburg im Breisgau, eine freiwillige Bürger/innen-Informationsveranstaltung zum Thema „3. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-44c“, durchgeführt.

Freiburg im Breisgau, 3. Juli 2009
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan Schauinslandstraße-Süd, Plan-Nr. 4-76

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat bereits in seiner Sitzung am 17.10.2007 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Günterstal, Bezeichnung: Bebauungsplan Forstwirtschaftliche Lehnanstalt, Plan-Nr. 4-76, beschlossen.

Dieser Aufstellungsbeschluss wurde im Amtsblatt Nr. 468 vom 24. November 2007 bekannt gemacht.

In seiner Sitzung am 01.07.2009 billigte der Bau- und Umlegungsausschuss die Umbenennung des Bebauungsplans in „Bebauungsplan Schauinslandstraße-Süd, Plan-Nr. 4-76“.

Ebenfalls in seiner Sitzung am 01.07.2009 billigte der Bau- und Umlegungsausschuss die Bebauungsplankonzepte (drei Varianten) für den Bebauungsplan Schauinslandstraße-Süd im Stadtteil Günterstal für den Bereich

östlich der Schauinslandstraße, begrenzt durch das Grundstück Flst.Nr. 8277 im Norden sowie der Einmündung der Reutestraße im Süden, im Osten durch einen Waldstreifen

Bezeichnung: Bebauungsplan Schauinslandstraße-Süd, Plan-Nr. 4-76

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird

- das Konzept des Bebauungsplans ab dem **06.07.2009 bis 14.08.2009 (einschließlich)** beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung)
- ein öffentlicher Anhörungstermin (Beteiligung der Öffentlichkeit) **am 09.07.2009 um 19.00 Uhr in der Schule Günterstal – Mehrzweckhalle – Torplatz 5**, 79100 Freiburg im Breisgau abgehalten.

Freiburg im Breisgau, 3. Juli 2009
 Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Musik zum Greifen nah

Info-Tag der Musikschule, Sonntag, 5. Juli, von 10 bis 13 Uhr im Haus der Jugend

Haben Sie schon mal eine Posaune an die Lippen gehalten, einer Klarinette sanfte Töne entlockt, oder wollten Sie schon immer mal Waldhorn, Harfe oder Kontrabass ausprobieren? Am 5. Juli ist das möglich. An diesem Tag stellt die Musikschule Freiburg sich und ihr Angebot bei einem Info-Tag im Haus der Jugend (Uhländstraße 2) Inter-

**MUSIKSCHULE
FREIBURG**

sierten jeden Alters von 10 bis 13 Uhr vor. Ganz gleich ob sie Anfänger sind, bereits Grundkenntnisse besitzen oder Ihre musikalischen Fähigkeiten verfeinern möchten – das Angebot der Musikschule richtet sich an jede Alters- und Zielgruppe. Außerdem besteht die Möglichkeit, sämtliche Instrumente auszuprobieren, Fachlehrerberatung oder allgemeine Beratung durch die Verwaltung in Anspruch zu nehmen. Zudem wird es eine Musikschulrallye für Kinder mit tollen Preisen und Minikonzerte von Schülern und Schülerinnen der unterschiedlichen Instrumente geben. Der Verein „Freunde & Förderer“ der Musikschule kümmert sich mit erfrischenden Getränken, Kaffee und Kuchen um das leibliche Wohl der Besucher.



Bewährungsprobe im Innenhof: das Sinfonische Blasorchester beim „Klingenden Rathaus“ vor zwei Wochen. (Foto: D. Klemm)

Kinderinstrumente – neue Chancen für den Instrumentalunterricht

Fast alle wichtigen Instrumente gibt es mittlerweile auch in kindgerechten Größen



Alle gängigen Instrumente gibt es heute auch in Kinderdimensionen. Kein Kind muss beim Kontrabassspielen heute noch auf dem Stuhl stehen. (Foto Musikschule)

Das Angebot der Musikschule Freiburg ist breit gefächert, fast jedes Instrument kann erlernt werden. Ganz gleich ob Geige oder Harfe, Querflöte oder Cembalo: Der Unterricht wird ausschließlich durch hoch qualifizierte Fachlehrer erteilt. Unterrichtet wird dezentral in vielen Stadtteilen, meistens in den allgemeinbildenden Schulen, wobei ein wohnortnaher Unterricht angestrebt wird.

Zur Auswahl des richtigen Instruments müssen natürlich persönliche Vorlieben berücksichtigt werden und auch körperliche Voraussetzungen erfüllt sein. Hier hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Insbesondere bei den Streichinstrumenten hat sich frühinstrumentaler Unterricht für 5- bis 10-jährige Kinder schon längst etabliert, da es heute beispielsweise Geigen in kindgerechten Größen gibt. Auch viele andere Instrumente wurden von den Herstellern inzwischen an kleine Kinderhände oder etwa an die besondere Atemfunktion von Kindern

angepasst. „Früher mussten sich Kinder auf einen Stuhl stellen, um Kontrabass spielen zu können“, erinnert sich der Lehrer Michael Pöhlmann. Heutige Kinderkontrabässe, die es sogar als 1/6tel-Instrumente gibt, setzen keine bestimmte Größe voraus. „Besonders die kleinen Bässe, deren Holz wahlweise auch in knalligen Farben gebeizt ist, lieben die Kinder.“

Gute Kinderinstrumente haben den gleichen Klang und identische Griffe, sodass später kein Umlernen nötig ist. Flötenlehrerin Françoise Kabiri ergänzt: „Eine Kinderquerflöte mit gebogenem Kopf ist kürzer, einfacher zu halten und vom Gewicht leichter.“ Auch bei den Blechblasinstrumenten Horn, Trompete, Posaune oder Tuba gibt es Kinderinstrumente. Bei diesen lässt sich durch dünneres Material und engere Wicklung viel erreichen. „Wir achten darauf, dass wir den Kindern ein vollwertiges Instrument in gleicher Stimmung anbieten“, unterstreicht Hornlehrer Heidwolf Arnold.

Das Kollegium der Musikschule Freiburg hat die Neuerungen im Instrumentenbau bereits seit einiger Zeit aufgegriffen und verwendet Kinderinstrumente ganz selbstverständlich in der Unterrichtspraxis. Sorgfältig ausgewähltes Instrumentarium eignet sich hervorragend für den frühinstrumentalen Klassen-, Gruppen- oder Einzelunterricht. Mit der Möglichkeit, dass bereits Vorschulkinder oder Erstklässler ihre Wunschinstrumente lernen können, wird im Angebot des Musizierens eine Lücke geschlossen.

Ob Kinderhörner oder Kinderfagott, die Musikschule Freiburg hält zahlreiche Kinderinstrumente zur Miete bereit oder vermittelt Mietkaufinstrumente. Wer mit einem Kinderfagott anfangen möchte, kann sogar sofort starten. „Gerade kürzlich erhielten wir von einem Schüler ein Instrument zurück, der sich nun ein eigenes großes Fagott gekauft hat“, resümiert Fagottlehrer Klaus-Peter Hirt.

Elementare Töne

Früherziehung bildet die Grundlage

Über Singen, Tanzen und Spielen machen die Kinder erste Klang- und Rhythmus-Erfahrungen. Sie erfahren sich und die Gruppe von einer neuen Seite. Durch Elementare Musik – das kann sein: Musikgarten für 1½- bis 3-jährige Kinder mit einer Bezugsperson, Musikalische Früherziehung für 4-jährige Kinder, Instrumentenkarussell für Kinder der 1. Klasse – wird die ganzheitliche Entwicklung der Kinder gefördert und das Rhythmusgefühl und die Koordination von Händen und Füßen trainiert.

Zusätzlich zu den regulären Kursen der Musikschule Freiburg, wurde in den letzten Jahren auch die Kooperation im Bereich der Elementaren Musik und speziell in der Musikalischen Früherziehung verstärkt. Hiermit reagiert die Musikschule auf die gestiegene Nachfrage etwa von Kindergärten. Elementare Musik legt durch das Rhythmusgefühl und erste Notenkenntnisse zudem die Grundstrukturen für eine anschließende musikalische Ausbildung in einem Instrumentalfach. Das Instrumentenkarussell für Kinder der 1. Klasse nimmt die Unterrichtsbereiche der musikalischen Früherziehung auf und erweitert sie durch das Kennenlernen der drei großen Instru-



Kleine Fagotte sind auch für Kinderhände geeignet. (Foto: Musikschule)

mentenfamilien – Schlaginstrumente/Tasteninstrumente, Blasinstrumente und Saiteninstrumente. Somit kann das Instrumentenkarussell sowohl eine Vertiefung der allgemeinen musikalischen Fähigkeiten als auch eine Entscheidungshilfe auf der Suche nach dem passenden Instrument darstellen.

UNTERRICHTSORTE, INSTRUMENTE UND GEBÜHREN

■ Musikschule Freiburg

Uhländstr. 4, 79102 Freiburg
Direktorin: Ulrike Goldau
Sekretariat: Tel. 888 512 8-0, Fax 888 512 8-20

E-Mail:
info@musikschule-freiburg.de
Internet:
www.musikschule-freiburg.de

Geschäftszeiten:
Mo-Do 10 bis 12, 14 bis 16 Uhr,
Fr 10 bis 12 Uhr

■ Unterrichtsorte

Freiburg-Zentrum: Turnseeschule, Haus der Jugend, Deutsch-Franz. Gymnasium, Rotteck-Gymnasium, Lycée Turenne, Emil-Thoma-Schule, Loretoschule, Kindergarten St. Martin

Betzenhausen: Anne-Frank-Schule, Kindergarten St. Albert, Kindergarten Markusgemeinde

Brühl-Beurbarung: Lortzingschule

Ebnat: Feyelschule

Haslach: Carl-Kistner-Str.16a, Pestalozzi-Grundschule

Herdern: Karlschule, Weiherhof-Realschule

Hochdorf: Mühlmattenschule

Kappel: Schauinslandschule

Littenweiler: Reinhold-Schneider-Schule

Landwasser: Albert-Schweitzer-Schule

Mooswald: Paul-Hindemith-Schule

Munzingen: Rathaus

Opfingen: Kindergarten I

Rieselfeld: Clara-Grunwald-Schule, Glashaus, Kepler-Gymnasium

St. Georgen: Schönbergschule, Schneeburgschule, Theodor-Heuss-Gymnasium

Stühlinger: Hebelschule, Kindergarten St. Elisabeth

Tiengen: Markgrafen-Grundschule, JHW-Kindergarten

Vauban: Karoline-Kasper-Schule

Waltershofen: Rathaus

Zähringen: Emil-Gött-Schule, Tullaschule, AWO-Kindertagesstätte

■ Kurse & Instrumente

Allgemein: Einzel-, Gruppen-, Klassen- und Ensembleunterricht für alle Altersgruppen

■ Elementare Musik:

Musikgarten für 1½- bis 3-jährige Kinder mit einer Bezugsperson, Musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren, Instrumentenkarussell für Kinder der 1. Klasse

Blasinstrumente: Blockflöte, alte Blasinstrumente, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Tenorhorn, Tuba

Streichinstrumente: Violine, Viola (Bratsche), Violoncello, Kontrabass, Viola da gamba

Zupfinstrumente: Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Laute, Harfe

Tasteninstrumente: Klavier, Cembalo, Akkordeon, Keyboard

Schlaginstrumente: Drumset, Pauken, Percussion

Sonstiges: Stimmführung, Gesang, Musiktheorie, Gehörbildung, Spielkreis, Kammermusik, Orchester, Kinderchor, Musiktheaterwerkstatt

■ Gebühren

(Auszug aus der Gebührenordnung ab 1. Oktober 2009)

Elementare Musik: Musikgarten 26 Euro (pro Paar) Musikalische Früherziehung (60 Min.) 25 Euro

Instrumentenkarussell 36 Euro (inkl. Instrumentenmiete)

Instrumentalunterricht: 2er-Gruppe (30 Min.), 3er-Gruppe (45 Min.) oder 4er-Gruppe (60 Min.) je 37,60 Euro Einzelunterricht (45 Min.) 99 Euro

Ensembleunterricht: Musiktheater/Kammermusik 12 Euro, Orchester/Chor 10 Euro für Schüler der Musikschule kostenfrei

Musiktheorie, Gehörbildung: Einzelunterricht (45 Min.) 99 Euro, Gruppe (60 Min.) 10 Euro für externe Schüler: 37,60 Euro

Sonstiges: Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig 17 Euro. Erwachsene zahlen für Instrumental- und Vokalunterricht 30 Prozent Zuschlag. Ermäßigungen sind auf Antrag möglich. Gesonderte Tarife gelten für Bewohner der Umlandgemeinden. Instrumente werden für 14 Euro (Gitarre: 7 Euro) pro Monat vermietet.

■ Unterrichtsjahr

1.10.–30.9., in den Schulferien unterrichtsfrei. Kündigungen auch zum Halbjahr (31.3./30.9.) möglich.

Musikschule Freiburg

Sonntag, 5. Juli 2009

10 – 13 Uhr, Haus der Jugend, Uhländstr. 2

Info - Tag

- ❖ Fachlehrer Beratung
- ❖ Instrumente ausprobieren und anfassen
- ❖ Mini Konzerte
- ❖ Musikschul-Rallye mit tollen Preisen
- ❖ Info-Stand
- ❖ Kaffee & Kuchen durch „Freunde & Förderer“

Weitere Informationen unter ☎ 888 512 80

Musikschule Freiburg e.V. · Uhländstraße 4 · 79102 Freiburg im Breisgau
Telefon 0761-888 512 80 · Fax 0761-888 512 820
info@musikschule-freiburg.de · www.musikschule-freiburg.de

**MUSIKSCHULE
FREIBURG**

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 3. BIS 17. JULI 2009

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

- Hauptausschuss Mo, 6.7.**
 1) Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen
 2) Forstamt: Betriebsplanung für das Forstwirtschaftsjahr 2009 und Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2008
 3) Stadtbahn Habsburgerstraße: Darstellung der zusätzlichen Maßnahmen und Baukosten
 Neuer Ratssaal 16.15 Uhr
- Theaterausschuss Do, 9.7.**
 1a) Bericht der Intendantin
 1b) Rückblick Theaterstage
 2) Sachstand Sanierung Bühnentechnik im Großen Haus
 Neuer Ratssaal 16.15 Uhr
- Gemeinderat Di, 14.7.**
 Neuer Ratssaal 16.15 Uhr
- Stadtentwicklungsausschuss Mi, 15.7.**
 Großer Sitzungssaal, Technisches Rathaus 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

- Freitag, 3.7.**
 „Freiräumen – Raufreimen“ Theater Labor 18 Uhr
 „La vida breve – Das kurze Leben“ 19.30 Uhr
 „pvc - Happiness“ 20 Uhr
 „Sturmfrei“ Theater Labor 20 Uhr
 „Ladies Night“, Nachtfoyer 21 Uhr

- Samstag, 4.7.**
 „Freiräumen – Raufreimen“ Theater Labor 18 Uhr
 „Schnee“ 19 Uhr
 „Hagen Rether: Liebe“ 19.30 Uhr
 „Sagt lila“ 20.30 Uhr
 „Ex-Press“, Güterbahnhof 21.30 Uhr

- Sonntag, 5.7.**
 „8. Kammerkonzert“ 11 Uhr
 „pvc – Die Entführung aus dem Serail“ 19.30 Uhr
 „Blackout“ 20 Uhr
 „80 Tage, 80 Nächte“, Güterbahnhof 20 Uhr
 „Festung Europa“ 20.30 Uhr

- Dienstag, 7.7.**
 Litera-Tour: Judith Hermann liest „Alice“ 20 Uhr

- Mittwoch, 8.7.**
 „Festung Europa“, letzte Vorstellung! 20.30 Uhr

- Donnerstag, 9.7.**
 „Simon Boccanegra“, letzte Vorstellung! Einführung 19.30 Uhr
 19 Uhr

- Freitag, 10.7.**
 „La vida breve – Das kurze Leben“, letzte Vorstellung! 19.30 Uhr
 „Bettleroper“, letzte Vorstellung! 20 Uhr
 „Petra Kelly“, letzte Vorstellung! 20.30 Uhr

- „Herta & Henny“ mit Lutz Rademacher 21 Uhr
 „TXT“ Poetry Slam 21 Uhr

- Samstag, 11.7.**
 „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“, letzte Vorstellung! 19.30 Uhr
 „1984“, letzte Vorstellung! 20 Uhr
 „TXT“ Theatersport-Battle 21 Uhr
 „Finale Radikale“ Sommerparty im Steinfoyer ab 21.45 Uhr

- Sonntag, 12.7.**
 „pvc: Herr der Fliegen – der Insel-effekt“ 11 und 18 Uhr

- Dienstag, 14.7.**
 „Company“ 20 Uhr

- Samstag, 18.7.**
 „8. Sinfoniekonzert: Samson et Dalila“ Einführung 20 Uhr
 19 Uhr

- Dienstag, 21.7.**
 „8. Sinfoniekonzert: Samson et Dalila“ Einführung 20 Uhr
 19 Uhr
 danach: **Spielpause bis Oktober!**

Städtische Museen

Augustinermuseum
 Bis 2010 wegen Sanierung geschlossen, Veranstaltungen finden im Info-Center, Salzstraße 34, statt.
 So, 5. Juli: Augustinertag
 Führungen und Aktionen rund um den Augustinerplatz (Programm siehe Beitrag auf S. 3) 11-16 Uhr



Samstag, 11. Juli – Tag der Musik in der Freiburger Innenstadt

Zum Tag der Musik, einem Festival der Freiburger Musikvereine, lädt die Stadt am Samstag, dem 11. Juli, ein. An vielen Orten der Innenstadt werden am Mittag und Vormittag insgesamt 18 Laienorchester aus den Freiburger Stadtteilen Kostproben ihres Könnens geben. Der Besuch aller Konzerte ist gratis. (Foto: C. Niklas, pixelio)

Münstergasse Musikverein Ebnet Freizeitmusikkorps der Polizei 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr	Kaufhaus Karstadt Akkordeon-Gilde Freiburg Akkordeon-Club Hochdorf 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr
Regierungspräsidium Musikverein Freiburg-Waltershofen Musikverein Littenweiler 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr	Oberlinden Musikverein Freiburg-Tiengen Blasmusik der Freiburger VAG 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr
Augustinerplatz Musikverein Freiburg-Hochdorf Musikverein Freiburg-St. Georgen 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr	Schusterstrasse, Kaufhof Kinder- und Jugendorchester Musikverein Haslach Freiburger Blasorchester 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr
Rathausplatz Musikverein Freiburg-Zähringen Musikverein Freiburg-Kappel 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr	Untertinden Musikverein Freiburg-Lehen Skyline-Big Band des Musikvereins Landwasser 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr
Schwarzes Kloster Eisenbahner Musikverein Orchestergemeinschaft Seepark 10.30–12.00 Uhr 12.00–13.30 Uhr	Ganze Innenstadt Zug der Freiburger Ratspfeifer

Führungen: „Blick ins Depot“
 „Vergleichendes Sehen – Grafiken in verschiedenen Druckzuständen“
 Mi, 8.7. 11 Uhr
 „Gebrauchsglas im Schwarzwald – Techniken und Dekore im 19. Jh.“
 Mi, 15.7. 11 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
 Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
 Ausstellung:
 „Vom Friedhof zum Markt – Der Münsterplatz im Wandel“ bis 26.7.
 Führung: Sa, 11.7. 15 Uhr
 Exponat des Monats Juli:
 „Wilhelm Friedrich Wucherer – Ein Portrait“

Führungen durch die Sammlungen
 freitags 12.30 Uhr
 sonntags 11 Uhr
Welte-Konzert:
 So, 5.7. 11 Uhr

Museum für Neue Kunst
 Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
 Ausstellungen:
 „Julius Bissier. Holzschnitte und Monotypien“ bis 10.10.2010
 „Thomas Ruff. Schwarzwald. Landschaft“ bis 27.9.

Führungen:
 sonntags 11 und 15 Uhr
Museumspädagogik:
 Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501

„Zeichnen im Museum“ für Anfänger und Fortgeschrittene, 32 Euro
 Fr, 3.7., 10.7., 24.7. 15-16.30 Uhr
 „Faszination Ölmalerei“ für Anfänger und Fortgeschrittene, 55 Euro
 Fr, 3.7., 10.7., 24.7. 16.30-19 Uhr
 „Malnachmittag“ für Kinder ab 5, 2,50 Euro
 Di, 7.7. 15-16.30 Uhr

„Jugendklubclub FeiN:Art“ für Jugendliche
 So, 5.7. 16-18 Uhr
 „Familienführung: Sternbilder“, 1,50 Euro
 So, 12.7. 12-13 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
 Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr
 Führungen:
 „Viele kleine Tiere – Germanische Muster auf Eisen verewigt“
 So, 5.7. 11.30 Uhr
 „Schlüssel, Knöpfe, Schlittschuhe – Damals wie heute“
 So, 12.7. 12 Uhr

„Happy hour“, Mittagspause im Museum mit Kurzführung (12.30 Uhr) und Getränk für 3 Euro
 Mi, 15.7. 12-14 Uhr
 Konzert: „Musik im Treppenhaus“
 So, 5.7. 11 Uhr

Kunsthause L6
 Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameyrstr. 6, Öffnungs-

zeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr
 „GEDOK: frisch gestrichen“ bis 9.8.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de
 „Zurück in die Heißezeit“, ab 12 Di, Fr, Sa 19.30 Uhr
 „Schwarze Löcher – die Schwerkraftmonster des Alls“, ab 8 Mi, Sa, So 15 Uhr
 „Peterchens Mondfahrt“, ab 5 Fr 15 Uhr
 „Sternhimmel des Monats: Skorpion über dem Mittelmeer – der südliche Himmel“
 Mo, 6.7. 19.30 Uhr

Sommerfestival: 14.7. bis 16.9.
 „Der Mond der Erde“, ab 12 dienstags 19.30 Uhr
 „Zurück in die Heißezeit“, ab 12 freitags 19.30 Uhr
 „Kosmos – vom Urknall zum Denke“, ab 12 samstags 19.30 Uhr
 „Marsmission“, ab 8 mittwochs 15 Uhr
 „Schwarze Löcher – die Schwerkraftmonster des Alls“, ab 8 samstags, sonntags 15 Uhr
 „Peterchens Mondfahrt“, ab 5 freitags 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
 Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
 „50 Jahre Kinderbibliothek: Mit dem Lesekoffer um die Welt und durch die Zeit“, drei reisen durch die Welt der Kinderliteratur für Kinder ab 6
 So, 5.7. ab 11 Uhr
 „InfoScout“ – die Schülersprechstunde, mittwochs 15-17 Uhr
 „Vorlesestunde mit Frau Lacher“
 Mi, 8.7. 15 Uhr
 „Abenteuer Lesen“: Ferien-Lese-Spaß-Aktion, Eröffnungsveranstaltung mit Bürgermeisterin Gerda Stuchlik zum Thema „Frag doch mal die Maus – Weltall“
 Mo, 13.7. 16 Uhr
 „Die längste Vorlesestunde der Welt“: Felicitas Lacher liest eine neue Seite aus Paul Maar's „Onkel Alwin und das Sams“, Infos unter www.derdeutschevorlesepreis.de
 Mi, 15.7. 16 Uhr

Stadtbibliothek Haslach
 Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr
 „6. Haslacher Hofmusik“: Musik auf 6 Haslacher Innenhöfen und Plätzen
 Sa, 11.7. 18-22 Uhr
 „Vorlesestunde“:
 Lesung in Französisch und Deutsch für Kinder
 mittwochs 17-17.30 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald
 Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld
 Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
 „Bilderbuchkino im Rieselfeld“
 Mo, 6.7. 15.30 Uhr
 „Origamifalten“ für Menschen ab 4 bis 99, 6 Euro
 donnerstags 16 Uhr

Infopoint Europa
 Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290. Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad
 An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9-22 Uhr

Strandbad
 Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo-Fr 7-21 Uhr
 Sa/So 9-20 Uhr

Freibad St. Georgen
 Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo-Fr 10-20.30 Uhr
 Sa/So 9-20 Uhr

Loretobad
 Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo-Fr 10-20.30 Uhr
 Sa/So 9-20 Uhr

Westbad
 Ensisherer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr
 Di, Do 7-21 Uhr
 Sa, So 9-20 Uhr

Faulerbad
 Faulerstraße 1, Tel. 2105-531 geschlossen wegen Sommerpause

Hochdorf
 Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Di, Do 15-20 Uhr
 Do 9.30-11 Uhr
 (nur Senioren und Schwangere)
 Fr 15-18 Uhr
 (Spielenachmittag)

Sa 18-21 Uhr
 So 12-18 Uhr
 8.30-13 Uhr geschlossen
 Mo, Mi 8.30-13 Uhr geschlossen

Lehen
 Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di 14-18 Uhr
 Mi-Fr 14-20 Uhr
 Sa 10-18 Uhr
 Mo, So geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Vorträge / Diskussionen / Ratgeber:
 „Die neue Erbschaftsteuer“
 Mo, 6.7. 20 Uhr
 „Sommer, Sonne, Duft“, ein Nachmittag in der Ökostation
 Mi, 8.7. 16 Uhr
 „Do & Don't in der Ernährungserziehung“
 Mi, 8.7. 20 Uhr
 „Die Suche nach der ‚besseren‘ Hälfte“
 So, 12.7. 10 Uhr
 „Die EU nach den Wahlen“
 Mo, 13.7. 19 Uhr
 „Checkliste Radwandern“, Fahrradstation „mobile“, mit Anm.
 Mo, 13.7. 19.30 Uhr
 „Bio-Resonanz“
 Mi, 15.7. 20 Uhr

Exkursionen Führungen:
 „Auf den Spuren der Römerstraßen in Südbaden: von Elzach nach Haslach“, Treff: P&R-Parkplatz Bissierstraße
 Sa, 4.7. 10 Uhr
 „Wassererlebnistag für Familien“, Treff: Haltestelle Wonnhalde
 So, 12.7. 10 Uhr

Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)
 Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de
 Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17.30, Fr 9-14, Sa 11-14 Uhr
 Ausstellung: „Klaus Mann et la France“ bis 31.7.

Filmreihe mit Gérard Depardieu: „Xavier Giannoli – Quand j'étais chanteur“ (F 2006, OmU), Komm. Kino (Urachstr.)
 Di, 7.7. 19.30 Uhr
 Do, 9.7. 21.30 Uhr
 So, 12.7. 17.30 Uhr

Musikschule Freiburg
 Haus der Jugend, Uhlandstraße 4, Tel. 201-2052
 „Info-Tag der Musikschule“, alle Infos auf Seite 5 dieser Ausgabe
 So, 5.7. 10-13 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
 Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
 „Schautag Ackerbau“, Wissenswertes zum Ackerbau auf den Feldern des Mundenhofs
 Fr, 3.7. / Sa, 25.7. ab 15 Uhr
 „Nadaam Mongolenfest“, Lieder und Gesänge aus der Steppe
 So, 12.7. 11-17 Uhr

„Fütterungsrunde“ mit den Tierpflegern, Treff: Steinaffe täglich außer freitags 14.30 Uhr

Waldhaus Freiburg
 Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
 Öffnungszeiten: Mo/Di auf Anfrage, Mi-Fr 10-17, So / Feiertag 14-17 Uhr
 Ausstellung: „Natürlich Weißtanne“ bis 26.7.

Konzert: „Junge Talente“ der Musikschule Freiburg, Eintritt frei
 Fr, 3.7. 19.30 Uhr

„Naturspaziergang“ für Familien, 3 Euro (5 Euro für Familien)
 So, 5.7. 15 Uhr

Konzert: „Freiburger Orchestergesellschaft“, Eintritt frei
 So, 12.7. 19.30 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
 Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittpapier und Schadstoffen aus Privathaushalten
 St. Gabriel (Liebigstraße)
 Di 9-12.30, 13-18 Uhr
 Fr/Sa 8-13 Uhr
 Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
 Haslach (Carl-Mez-Str. 50)
 Do 8-16 Uhr
 Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
 Mi 9-16 Uhr
 Sa 9-12 Uhr

Umladestation Eichelbuck
 Eichelbuckstraße, Tel. 584717
 Selbstanlieferung von Sperrmüll (letzter Einlass jeweils 15 Minuten vor Ende der Öffnungszeiten)
 Mo-Do 7.15-12, 13-16.15 Uhr
 Fr 7.15-12.30, 13-15.45 Uhr
 1. Samstag im Monat 9-13 Uhr

Schadstoffmobil
 Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
 Wiehre, Schützenallee
 Mo, 6.7. 8.30-11 Uhr
 Günterstal, Max.-Kolbe-Weg
 Mo, 6.7. 13-15 Uhr

St. Georgen, Wendlingerstr.
 Mo, 13.7. 8.30-11 Uhr
 Stühlinger, Wannerstr.
 Mo, 13.7. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Publikumsintensive Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung mit Anschrift, Telefon, Internetauftritt und Öffnungszeiten

Amt für Wohnraumversorgung
 Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.delawv
 Mo 10.30-15 Uhr
 Mi 7.30-11.30 Uhr
 Do 8-11.30 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde
 Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.delauslaenderbehoerde
 Mo, Di 8-12 Uhr
 Mi 13.30-17 Uhr
 Do, Fr 8-12 Uhr

Beratungszentrum Bauen
 Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delbzb
 Mo-Fr 8-12.30 Uhr
 Do 8-18 Uhr

Bürgeramt
 Basler Str. 2, Tel. 201-5690, www.freiburg.delbuergeram
 Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
 Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
 Mi 7.30-20 Uhr
 Sa 9.30-12.30 Uhr
 (Sa nicht alle Leistungen verfügbar)

Bürgerberatung im Rathaus
 Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delbuergerberatung
 Mo-Do 8-17.30 Uhr
 Fr 8-16 Uhr

Fundbüro
 Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero
 Mo-Fr 8-12 Uhr
 Mi 13.30-17 Uhr

Seniorenbüro
 Kaiser-Joseph-Str. 268, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenioeren
 Mo, Di, Do, Fr 10-12 / 14-16 Uhr
 und nach Vereinbarung

Sozial- und Jugendamt
 Kaiser-Joseph-Str. 143, Tel. 201-3507, www.freiburg.delsoj
 Öffnungszeiten je nach Fachbereich verschieden

Standesamt
 Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.delstandesamt
 Mo-Fr 8-12 Uhr
 Mi 13-17 Uhr

In den Ortsteilen Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Münzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen ist die Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
 Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.delwohngeld
 Mo 10.30-15 Uhr
 Mi 7.30-11.30 Uhr
 Do 8-11.30 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:
 Mo-Do 8-12/13-15.30 Uhr
 Fr 8-12 Uhr

Kulturprogramm gegen das...

(Fortsetzung von Seite 1)

Oper von Salieri, Flamenco aus Spanien, arabische Gesänge aus Palästina, persische Musik aus Isfahan, Jazz aus Innsbruck und den Coro di Bosa aus Sardinien. Es singen und spielen unter anderem Silke Schwarz, Alissa Margulis, Chaim Steller, Robert Hill, Annette Maye, Kristian Bezuidenhout, Petra Müllejan, Kamilya Jubran, Jaime Gonzales, Mohammadreza Mortazavi, Elza Kolodin und Anton Bruhin.

Als Nachtschwärmer durch die Museen

Bereits seit 1998 sind die Museumsnächte beim Fest der Innenhöfe mit dabei und bilden einen interessanten und beliebten Gegenpol zum musikalischen Programm. Die städtischen und universitären Museen locken wieder mit zahlreichen Attraktionen. Kindern, Jugendlichen und Familien wird beim abendlichen Rundgang durch die Museen ein buntes Programm geboten, das zum Verweilen, Mitmachen und Entdecken einlädt. Dem Ereignis entsprechend haben die Städtischen Museen Freiburg an diesem Wochenende besondere Öffnungszeiten: Freitag, 17. Juli, öffnen die Häuser ihre Türen erst um 19 Uhr, am Samstag, 18. Juli, um 14 Uhr und am Sonntag,

19. Juli, von 13 bis 17 Uhr.

„Sommernachtskino“ im Schwarzen Kloster

Ein Publikumsrenner ist traditionell auch das „Sommernachtskino“ im Innenhof des Schwarzen Klosters in Freiburg. Der Neu-Stadtrat Michael Wiedemann ist als Veranstalter für anspruchsvolle Kino-Unterhaltung bekannt und vielfach ausgezeichnet worden. Zum Auftakt des Festivals zeigt er am 30. Juli den französischen Film „Ich habe sie geliebt“. „Den Abschluss am 3. September macht traditionell ein Musikfilm“, sagt Wiedemann. In diesem Jahr wird es „The Wall“ von Alan Parker sein. „Dazwischen gibt es viele Klassiker, wenig Hollywood und viel Kino aus aller Welt.“

„Tamburi mundi“ mit Schwerpunkt Indien

Spannend und exotisch wird auch die vierte Auflage des Festivals „Tamburi mundi“ werden, das vom 3. bis 9. August im Rahmen des Münster-sommers stattfindet. „Tamburi Mundi“ widmet sich ganz der Musik auf Rahmentrommeln und ist, so Veranstalter Murat Coskun, mittlerweile weltweit eine feste Adresse für Musiker und Lehrende auf diesen Instrumenten geworden. Der musikalische Schwerpunkt bei „Tamburi mundi“ 2009 liegt

auf der Musik Indiens. Neben den Konzerten bilden zahlreiche Workshops, zu denen sich Musiker aus aller Welt angemeldet haben, den Kern des Festivals. Hier können Anfänger sich auf der Rahmentrommel erproben, und Profis finden die Bildungsangebote, die sie sich wünschen.

„Unter Sternen“ und vieles mehr

Auch die beliebte Lesereihe „Unter Sternen“, die sich nicht mehr ausschließlich mit den Themen „Sex and Crime“ beschäftigt und nun bis ins Kabarettistische hinein reicht, wird in diesem Jahr wieder vom 1. bis zum 29. August stattfinden, ebenso die Orgelkonzerte im Freiburger Münster vom 23. Juni bis 29. September oder die „Akademie Konzerte“ des Freiburger Barock-Orchesters und des Ensemble Recherche vom 7. bis zum 12. September. Ebenfalls im Programm: Der „Tag der Musik“ am 11. Juli, die Galerie Nacht „Nocturne“ am 18. September und das Pianofest der internationalen Klavier-Akademie Freiburg vom 13. bis 25. Juli, zu dem renommierte Interpreten wie Bernd Glemser, Paul Badura-Skoda und Boris Bloch erwartet werden.

Das ausführliche Programm zum „Freiburger Münster-sommer“ findet sich im Internet unter www.freiburg.de/muenstersommer

Je näher man hinguckt, desto fremder schaut es zurück

Fotografien von Thomas Ruff im Museum für Neue Kunst

Man meint, sich die Augen reiben zu müssen. Aus der Nähe betrachtet löst sich alles in kleinformartige farbige Quadrate auf – geht man auf Distanz entsteht eine Unschärfe, die wie ein Schleier über den Bildern liegt. Bewegt man sich vor und zurück, wächst die Irritation noch, denn ein „richtiger“ Abstand zwischen Betrachter und Bild ist nicht zu finden. Die farbige Kleinteiligkeit erzeugt vielmehr eine schwindelerregende Bewegung im Bild, der die Netzhaut kaum folgen kann.

Der Düsseldorfer Fotograf Thomas Ruff, von dem das Museum für Neue Kunst seit Mitte Juni eine Sonderausstellung zeigt, zählt zu den Wichtigsten seiner Zunft. Dabei liegt die Bedeutung seiner Arbeit kaum in der Motivwahl, denn viele Fotos stammen nicht einmal von ihm selbst, sondern aus den Weiten des Internet. Vielmehr entsteht der besondere Reiz der Bilder aus der digitalen Bearbeitung. Deutlich wird das vor allem in der Serie der „Jpegs“, großformatige Landschaftsbilder aus dem Schwarzwald oder den Tropen.

Bei den monumentalen Bildern von bis zu zwei Metern Höhe und durch das digitale Komprimierungsverfahren werden die Farbpixel und Schachbrettmuster sichtbar und erzeugen eine eigene Ästhetik.

Mit der Ausstellung schlägt das Museum für Neue Kunst auch einen Bogen von den frühen, noch zu Studienzeiten entstandenen „Interieurs“, mit denen er die Innenräume seiner Kindheit und Jugend in Zell am Harmersbach dokumentierte, bis hin zu den „Cassini“, Aufnahmen der Ringe des Saturn aus dem Jahr 2009. Ausstellung und Katalog konzentrieren sich jedoch auf den Schwarzwald, als Ausgangspunkt und immer wiederkehrende motivische Konstante in Ruffs Werk. Die



Schwarzwaldlandschaft verfremdet: Thomas Ruffs digital bearbeitete Fotos zeigen aus der Nähe betrachtet (unten) ihre farbige Pixelstruktur.

Auswahl von etwa 45 Fotografien vermittelt einen Eindruck dieses Landschaftsspektrums und spürt zugleich grundsätzlichen Fragen nach, mit denen er sich in seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt.

Thomas Ruff, 51 Jahre, studierte von 1977 bis 1985 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Bernd und Hilla Becher. Aus der legendär gewordenen ersten Klasse der Bechers gingen auch so namhafte Fotografen wie Andreas Gursky, Candida Höfer und Thomas Struth hervor. 1999 erhielt Ruff die Professur für Fotografie an der Akademie und leitete von 2000 bis 2006 die ehemalige „Becher-Klasse“.

Schon während seines Studiums begann er seine konzeptuelle Fotografie in Serien. Seit Ende der 80er-Jahre, als er mit seinen Porträts berühmt und international erfolgreich wurde, untersucht er in verschiedenen Werkgruppen die Bedingungen



seines Gestaltungsmediums. Es entstanden unter anderem die Serien der Nächte, der Häuser, der Sterne, der Stereoskopien, der Maschinen, der Substrate, der Nudes. Zu seinen jüngsten Werkgruppen gehören die Jpegs.

Ausstellung „Thomas Ruff – Schwarzwald-Landschaft“ bis 27. September. Öffnungszeiten dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt 5, erm. 3 Euro. Führungen sonntags 11 und 15 Uhr. **Katalog** an der Museumskasse und im Buchhandel für 24 Euro erhältlich.

FEST DER INNENHÖFE UND MUSEUMSNÄCHTE

Fest der Innenhöfe

* (in Klammern: Aufführungsort bei schlechtem Wetter)

■ Freitag, 17. Juli

Schwarzes Kloster

(Winterer-Foyer, Theater Freiburg)
20.00 Uhr: Moye Kolodin
21.30 Uhr: Arthur-Lepthien-Klavierwettbewerb
23.00 Uhr: Elza Kolodin

Alte Universität

(Universitätskirche)
19.30 Uhr: Ensemble Cleora's Muse

21.00 Uhr: Freiburger Gamelan-Orchester

Rathaus

(Peterhofkeller)
20.00 Uhr: Freiburger Spielleyt
21.30 Uhr: Flamenco Rezital
23.00 Uhr: Ensemble Cleora's Muse

Sparkasse, Haus zum Walfisch

(Altkatholische Kirche St. Ursula)
19.30 Uhr: Akkordeon-Rezital
21.00 Uhr: Kamilya Jubran
22.30 Uhr: Alireza & Mohammadreza Mortazavi

Basler Hof

(Jazzhaus)
19.30 Uhr: Isfahan
21.00 Uhr: Raschèr Saxophone Quartet
22.30 Uhr: Freiburger Spielleyt

Wentzingerhaus

(Wentzingerhaus)
19.30 Uhr: Duo Capotraste – Tango y mas
21.00 Uhr: Sérénade à deux
22.30 Uhr: Doyna

Historisches Kaufhaus

(Kaisersaal)
19.30 Uhr: Prima la musica, poi le parole
21.00 Uhr: Haydn zum 200. – Eine Retrospektive
22.30 Uhr: Petra Müllejan & Kristian Bezuidenhout

Adelhauser Kirche

20.00 Uhr: Georg Friedrich Händel – Kammermusik
21.30 Uhr: Coro di Bosa
23.00 Uhr: ensemble l'ornamento

■ Samstag, 18. Juli

Schwarzes Kloster

(Winterer-Foyer, Theater Freiburg)
20.00 Uhr: Alissa Margulis & Polina Leschenko
21.30 Uhr: Lied-Rezital
23.00 Uhr: Les éclats du son

Alte Universität

(Universitätskirche)
19.30 Uhr: Sinfonietta der Musikschule Freiburg
21.00 Uhr: Raschèr Saxophone Quartet

Rathaus

(Peterhofkeller)
20.00 Uhr: Flamenco Rezital
21.30 Uhr: Coro di Bosa
23.00 Uhr: Hot and cool

Sparkasse, Haus zum Walfisch

(Altkatholische Kirche St. Ursula)
19.30 Uhr: Viola-Rezital
21.00 Uhr: Alireza & Mohammadreza Mortazavi
22.30 Uhr: Kamilya Jubran

Basler Hof

(Jazzhaus)
19.30 Uhr: Freiburger Schüler Jazzorchester
21.00 Uhr: UniBigBand Innsbruck
22.30 Uhr: Isfahan

Wentzingerhaus

(Wentzingerhaus)
19.30 Uhr: Maultrommel
21.00 Uhr: ensemble l'ornamento
22.30 Uhr: „Oh, alter Duft aus Märchenzeit“

Historisches Kaufhaus

(Kaisersaal)
19.30 Uhr: Prima la musica, poi le parole
21.00 Uhr: Haydn zum 200. – Eine Retrospektive
22.30 Uhr: Joseph Haydn – Raritäten

Adelhauser Kirche

20.00 Uhr: Himmlische Harmonie
21.30 Uhr: ViolsVoice
23.00 Uhr: Trio Dumas

Museumsnächte

■ Freitag, 17. Juli und Samstag, 18. Juli

Archäologisches Museum Colombischlössle

(Rotteckring 5)
19.00 Uhr: „Erde, Ton, Scherben“, Familienführung
19.30–21.30 Uhr: „Mit Ton formen“, Mitmach-Aktion
21.00 Uhr: „Von Kumpf und Kunst“, Kurzführung
23.00 Uhr: „Wandelbarer Ton“, Kurzführung

Wentzingerhaus – Museum für Stadtgeschichte

(Münsterpl. 30)
19.00 Uhr: „Himmelwärts – Das Münster entsteht“, Kinderführung im Museum für Stadtgeschichte, Münsterplatz 30
19–22.30 Uhr: „Druckwerkstatt“, Mitmach-Aktion im Info-Center, Salzstraße 34
19–22.30 Uhr: „Kinderwerkstatt“, Mitmach-Aktionen in der Gerberau 15 (Eingang Feierling-Biergarten)

19.45 Uhr: „Das Wentzingerhaus stellt sich vor“, Führung
21.15 Uhr: „Vom Münster zum Markt“, Führung in der Ausstellung
22.30 Uhr: „Entlang der Friedhofsmauer – Der Münsterplatz bei Nacht“, Führung
23.30 Uhr: „Rund um das Münster im Wentzingerhaus“, Führung

00.15 Uhr: „Musik zur Mitternacht“, mit berühmten Komponisten und Interpreten auf dem Steinway- / Welte-Mignon-Reproduktionsflügel mit Geschichten, Texten, Anekdoten

Museum für Neue Kunst

(Marienstraße 10a)
19–22.00 Uhr: „Bilder unterm Sternenhimmel“, Malaktion mit FeiN:Art auf dem Augustinerplatz
20.00 Uhr: „Sternbilder und andere Konstellationen“, Rundgang mit Jochen Ludwig
20.30–23.30 Uhr: „Sternbilder“, Kurzführungen zu Highlights der Sammlung und Sonderausstellung jede halbe Stunde
21.30–24.00 Uhr: „Sternhaufen – KörperGrenzen“, Foto-Kunstprojekt von Studierenden der PH Freiburg und Jugendlichen an der Fassade MNK
24.00 Uhr: „Galaktische Sounds“, Klangbilder von Werner Englert (Freitag) und Arbre Noir (Samstag)

Uniseum

(Alte Universität, Bertoldstr. 17, Torbogen)
■ Freitag, 17. Juli

19.00 Uhr: Frauenbildung und Frauenstudium
20.00 Uhr: Hans Spemann – Der Weg zum Nobelpreis
21.00 Uhr: Zechen, Zücken, Lärmen: Gründe, in den Karzer zu kommen
22.00 Uhr: Die Expansion der Uni um 1900
23.00 Uhr: Dichter und Denker

■ Samstag, 18. Juli

19.00 Uhr: Alexander Ecker, seine Schädelammlung und der „Kampf ums Dasein“
20.00 Uhr: Martin Heidegger als Rektor
21.00 Uhr: „Studentenfutter“
22.00 Uhr: Moderne Fremdsprachen an der Universität
23.00 Uhr: „Frau Professor“

Eintrittspreise

Koncertkarten gibt es an der Abendkasse für 4,50 Euro (keine Ermäßigung) oder im Vorverkauf für 5 Euro (inkl. Gebühr). Bitte beachten: Für jedes Innenhof-Konzert steht je nach Hofgröße nur ein limitiertes Kartenkontingent zur Verfügung.

Vorverkauf: Telefonisch unter 01805/556656 (14 Ct./Min.), bei den Geschäftsstellen der Badischen Zeitung oder online unter www.reservix.de. Der Vorverkauf endet um 12.00 Uhr des jeweiligen Konzerttages

Eintritt Museen: Der „Nachtschwärmer-Pin“ kostet 4 Euro und berechtigt zum Eintritt in alle Museen an beiden Museumsnächten.

Konzertbesucher erhalten gegen Vorlage der Karte einen kostenlosen „Nachtschwärmer“. Freier Eintritt mit dem Oberrheinischen Museumspass.

Erfindergeist in neuen Räumen

Museumswerkstätten jetzt im Keller des Museums für Neue Kunst

Vor wenigen Wochen haben die Freiburger Museen einen unspektakulären, aber nicht minder wichtigen Schritt gemacht: Die bislang auf verschiedene Räume des Adelhauser Klosters verteilten Museumswerkstätten zogen gemeinsam in das Untergeschoss der früheren Mädchen-Bürgerschule in der Marienstraße, die auch das Museum für Neue Kunst beheimatet.

Die anfängliche Skepsis des Werkstatteams rund um Peter Blattmann ist mittlerweile großer Zufriedenheit gewichen. Zwar war mit dem Umzug eine kleine Platzeinbuße von rund 60 Quadratmetern verbunden, doch sind die 490 Quadratmeter großen neuen Räume nach dem rund 420000 Euro teuren Umbau wesentlich besser nutzbar und mit allem ausgestattet, was das Handwerkerherz begehrt.

Das ist auch dringend erforderlich, schließlich stehen mit der Neueröffnung der Römer-Abteilung im Archäologischen Museum Colombischlössle im Oktober, der Wiedereröffnung des Naturmuseums am 5. Dezember sowie des Augustiner-museums am 5. Februar gleich drei Museumsmeilensteine unmittelbar bevor.

Dass trotz großen Zeitdrucks der Erfindergeist nicht auf der Strecke bleibt, beweist „Metall-



Bei Stefan Martin ist der Funke übergesprungen: Der von ihm konstruierte Metall-Wechselrahmen fasst kostbare Kunstwerke sicher ein. (Foto: R. Buhl)

Schreiner“ Stefan Martin, der einen Metall-Wechselrahmen konstruiert hat, der Laien ebenso wie Fachleute staunen lässt: Trotz hervorragendem Diebstahlschutz ermöglicht er eine höchst simple Aufhängung der Bilder, die dennoch im Brandfall binnen Sekunden aus ihrem Metallverlies befreit werden können. „Das sollten Sie sich patentieren lassen“, meinte dazu der sichtlich beeindruckte Oberbürgermeister Dieter Salomon, der die Werkstätten vergangene Woche ge-

meinsam mit Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach, dem „Hauseigentümer“ und Stiftungsdirektor Lothar Böhler sowie Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen vor Ort in Augenschein nahm. Da kann Stefan Martin nur lächeln: Für einen normalen Rahmen braucht er etwa eine Woche – da bleibt für ein aufwendiges Patentverfahren keine Zeit. Schließlich sollen im Augustiner-museum schon bald Bilder hängen – und keine Patenturkunde.

UMWELTTIPP

Solaranlagen jetzt installieren

Dank hoher Subventionen, sinkender Herstellerpreise und günstiger Zinsen lockt zur Zeit eine Rendite bei Solarinvestitionen von rund 10 Prozent

Wer immer schon einmal damit geliebäugelt hat, sich eine Solaranlage aufs Dach zu setzen, sollte die Gunst der Stunde nutzen. „Gerade jetzt lohnt es sich doppelt für Hauseigentümer, eine Solaranlage zu installieren. Einerseits sind die Module so günstig wie noch nie, andererseits ist die Rendite für Solaranlagen in diesem Jahr äußerst hoch“, so Freiburgs Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik.

Neben der Bundesförderung durch die Einspeisevergütung von rund 43 Cent pro Kilowattstunde gibt es in Freiburg auch finanzielle Unterstützung aus dem Badenova-Programm „Regiostrom plus Solar“. Außerdem zahlt die Stadt denen, die ihr Haus energieeffizient sanieren, einen Bonus zu Wärmedämmungsmaßnahmen, wenn sie zusätzlich eine solarthermische Anlage einbauen. Auch wenn die Einspeisevergütung ab dem kommenden Jahr abgesenkt wird, ist sie für weitere 20 Jahre garantiert. Angesichts des zur Zeit sehr niedrigen Zinsniveaus bei Krediten, kann man jetzt mit einer Rendite solcher Investition von rund 10 Prozent rechnen.

Weitere Infos im Internet

Wer wissen möchte, ob sich auch das eigene Freiburger Hausdach für Solarenergie (Strom wie Wärme) eignet, kann jetzt einfach im Internet



Wer jetzt die Solaranlage aufs Dach schraubt, kann sich über sinkenden CO₂-Ausstoß und hohe Renditen freuen. (Foto: Gerhardt, pixelio)

nachschauen. Unter www.freiburg.de/freesun erscheint ein Stadtplan, auf dem detailgenau zu erkennen ist, wie günstig ein Gebäudedach liegt oder ob es mögliche Probleme durch Schatten gibt. Dazu gibt es praktische Hinweise, wie man zu einer Solaranlage kommt.

An welche Kriterien die Förderung durch die Badenova geknüpft sind, erfährt man im In-

ternet unter www.badenova.de. Und Auskünfte über Firmen und Handwerksbetriebe, die Photovoltaikanlagen installieren und sich einem Qualitätsnachweis unterziehen, findet man unter www.photovoltaiKANlagenpass.de.

Einen guten Überblick, auch über die Förderprogramme von Land und Kommunen, geben Energieberater aus der Region.

Auch eine Energieberatung, die hilft das richtige Förderprogramm zu finden, wird von der Stadt Freiburg pauschal mit 150 Euro unterstützt. Eine Liste der örtlichen Energieberater findet sich unter www.freiburg.co2. Weitere Informationen über das städtische Wärmeschutzförderprogramm gebührenfrei auch unter Tel. 0800-7911000.

Zweiter Platz der Solarbundesliga

Freiburg zählt weiterhin bundesweit zur Spitze der Solar-Großstädte

In der Solarbundesliga der 25 bundesdeutschen Großstädte belegt Freiburg – zusammen mit Ulm – in der Saison 2008/2009 den 2. Platz. Spitzenreiter ist in diesem Jahr das bayrische Ingolstadt. In den vergangenen Jahren wechselten sich Freiburg und Ulm immer wieder an der Tabellen-

men über 110 neue solarthermische Anlagen mit einer Kollektorfläche von insgesamt 1270 Quadratmetern hinzu.

Insgesamt erzeugen jetzt fast 1000 Photovoltaikanlagen mit 12251 Kilowatt Gesamtleistung Solarstrom in Freiburg. Das entspricht schon 1,1 Prozent des Freiburger Stromverbrauchs. Schon im August 2008 konnte der regionale Energiedienstleister Badenova das Überschreiten der 10-Megawatt-Marke melden. „Regiostrom aktiv“ hat daran einen wesentlichen Anteil. Das Förderprogramm der Badenova wird getragen von der bewussten Entscheidung vieler Bürgerinnen und Bürger für Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

Bei der Solarbundesliga liegen Groß-, Mittel- und Kleinstädte im Wettstreit um die thermische und elektrische Solarenergieleistung pro Kopf der Bevölkerung. Dabei gibt es gewaltige Unterschiede, die durchaus nicht nur am Wetter liegen: Während zum Beispiel die kleine Gemeinde Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog in Schleswig Holstein 7660 Watt pro Einwohner erzeugt, sind es in der benachbarten Metropole Hamburg nur 4 Watt. Grundsätzlich sind die solaren Energieleistungen in kleinen und mittleren Gemeinden wesentlich höher als in Großstädten.

Die mit 60 Watt wiederum sehr gute Platzierung Freiburgs unter den Großstädten verdankt sich vor allem dem beträchtlichen Zuwachs bei Solaranlagen im vergangenen Jahr. Seit dem letzten Solarbundesligaabschluss vor einem Jahr sind in Freiburg 2448 Megawatt an Photovoltaikmodulen neu installiert worden. Das entspricht einer Fläche von fast 20000 Quadratmetern. Außerdem ka-

Die vielleicht ungewöhnlichste Solarstromanlage in der Stadt wurde im vergangenen April auf dem Dach der Justizvollzugsanstalt mit 94 Kilowatt Leistung in Betrieb genommen. Die Initiative dazu ging vom städtischen Umweltdozent aus. Das Bürgerbeteiligungsmodell wurde entwickelt von „Regiomix 2030“, einem gemeinsamen Projekt von Badenova und der Ökostrom GmbH.

Die günstigsten Förder- und Kreditbedingungen sowie die sinkenden Herstellerpreise (s. nebenstehenden Bericht) könnten viele Freiburger jetzt dazu animieren, sich eine eigene Anlage aufs Dach zu setzen und Freiburg im kommenden Jahr vielleicht auf Platz 1 der Liga zu bringen.

freiburgleben
Wohnen am Schlossberg.

Das Siedlungswerk baut für Sie in
FREIBURGS BESTER LAGE

Jetzt im Bau

Attraktive Wohnungen in Freiburg

- Zentral in Freiburg und mitten im Grünen
- Ruhiges Wohnumfeld
- Nur wenige Minuten zur idyllischen Innenstadt
- Modellbesichtigung in Freiburg möglich
- Direkter Zugang zum Landschaftsschutzgebiet Schlossberg
- Eigentumswohnungen mit unterschiedlichen Grundrissen und Wohnflächen von 79 bis 170 m²
- Innovatives, umweltfreundliches Energiekonzept

Beratung & Verkauf +49 (0) 761 / 28559-31

www.freiburgleben.de

Siedlungswerk
Herrenstraße 34
79098 Freiburg

Das HDTV-Highlight des Jahres: die Loewe Tauschaktion.

Bis 500 Euro beim Kauf eines neuen Loewe TV sparen!

Mehr Informationen jetzt bei uns!

LOEWE.TV

EP:Velde
ElectronicPartner
TV, Media, HiFi, High End, LCD-TV, Plasma-TV, Service

Inhaber: Clemens Hoch
79104 Freiburg, Habsburgerstr. 125
Telefon 0761/25764
email: info@velde-freiburg.de
www.ep-velde.de
Service aus Meisterhand

Sommerfahrplan
29.03.09 – 24.10.09

Mo bis Fr		Samstag		Sonntag	
ab FR	ab Basel	ab FR	ab Basel	ab FR	ab Basel
03:30	07:00	03:45	09:30	04:00	09:00
04:30	09:00	06:00	10:30	06:00	10:00
06:00	10:15	07:15	11:45	07:15	12:15
07:00	11:30	08:30	13:00	09:00	13:45
08:00	12:45	09:30	14:15	10:00	15:45
09:00	14:30	10:45	15:15	12:45	16:45
10:00	15:30	12:00	16:30	14:00	18:00
11:30	17:30	13:00	18:00	15:00	19:45
12:45	18:45	14:15	20:00	17:00	22:30
14:15	20:00	15:30	22:30	18:30	23:30
16:00	21:15	17:00	23:30		
17:00	22:30	18:00			
18:45	23:30	20:00			
20:00					

Die Fahrt dauert nur 55 Minuten!

Tel. 0761 / 500 500 www.freiburger-reisedienst.de

hyfagro

Hygienefachgroßhandel

Ab sofort: Vermietung von Profireinigungsmaschinen.

Ihre Hygieneexperten

hyfagro – der Hygienefachgroßhandel in Freiburg, in der Liebigstraße 4, bietet Ihnen auf 1300 qm Verkaufs- und Lagerfläche alle Produkte, die Sie für die Hygiene und Sauberkeit Ihrer Büro- und Gewerberäume benötigen:

Von A wie "Alle Profi-Spezial-Reinigungsmittel und -Hilfen" **bis Z** wie "Zahlreiche Handtuchspender, Toilettenpapiere, und Reinigungsgeräte".

hyfagro
Hygienefachgroßhandel
Liebigstraße 4 · 79108 Freiburg

Tel. 0761-214 407 20 · Fax 214 407 77
info@hyfagro.de · www.hyfagro.de

Wir sind jede Woche für Sie da.

STADTKURIER

Wochenzeitung für Freiburg

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei zeitgemäßem Wohnen
- mit stillichere Sanierung und moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern

Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
Tel. 0761-27 30 44

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Herzklopfen

Wir sind eine SELBSTHILFE-Initiative und informieren, beraten und unterstützen betroffene Eltern und herzkranken Kinder/Jugendliche. Sie können uns durch Ihre Spende unterstützen.

Elterninitiative Herzranke Kinder Südbaden e.V.

Spendenkonto „Herzklopfen“ - Nr. 21 142 00 Sparkasse Freiburg - BLZ 680 501 01

Info & Kontakt ☎ 07621/9157345 www.herzklopfen-ev.de